



## Vorlage

Verantwortliche Bereiche:  
2.280 - Wirtschaft und Liegenschaften

Bearbeitung: Birte Kaben (E-Mail: birte.kaben@luebeck.de Telefon: 7907845)

## Haushaltspläne der Stiftungen HGH-JJK-WS-KOD-LW-VT für das Haushaltsjahr 2017

### Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
12.10.2016	Senat	Nichtöffentlich	zur Senatsberatung
14.11.2016	Wirtschaftsausschuss und Ausschuss für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"	Öffentlich	zur Vorberatung
22.11.2016	Hauptausschuss	Öffentlich	zur Vorberatung
24.11.2016	Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck	Öffentlich	zur Entscheidung

### **Beschlussvorschlag:**

Aufgrund des § 98 der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein werden die Haushaltspläne für das Haushaltsjahr 2017 wie folgt festgesetzt:

#### 1. für die Stiftung Heiligen-Geist-Hospital

##### I.

1.	im Ergebnisplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Erträge auf	924.300	EUR
	einem Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	1.184.900	EUR
	einen Jahresüberschuss von	0	EUR
	einen Jahresfehlbetrag von	260.600	EUR
2.	im Finanzplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	923.700	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	849.500	EUR
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	500	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	1.505.700	EUR

##### II

1.	der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	0	EUR
2.	der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0	EUR
3.	der Höchstbetrag der Kassenkredite auf	0	EUR
4.	die Gesamtzahl der im Stellenplan ausgewiesenen Stellen auf	1	Stelle

## 2. für die Stiftung St.-Johannis-Jungfrauenkloster

### I.

1.	im Ergebnisplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Erträge auf	367.200	EUR
	einem Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	367.200	EUR
	einen Jahresüberschuss von	0	EUR
	einen Jahresfehlbetrag von	0	EUR
2.	im Finanzplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	366.900	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	367.000	EUR
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	100	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	1.800	EUR

### II.

1.	der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	0	EUR
2.	der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0	EUR
3.	der Höchstbetrag der Kassenkredite auf	0	EUR
4.	die Gesamtzahl der im Stellenplan ausgewiesenen Stellen auf	1	Stelle

## 3. für die Westerauer Stiftung

### I.

1.	im Ergebnisplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Erträge auf	21.300	EUR
	einem Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	21.600	EUR
	einen Jahresüberschuss von	0	EUR
	einen Jahresfehlbetrag von	300	EUR
2.	im Finanzplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	21.200	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	21.500	EUR
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	0	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	0	EUR

### II.

1.	der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	0	EUR
2.	der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0	EUR
3.	der Höchstbetrag der Kassenkredite auf	0	EUR

#### 4. für die Stiftung Kriegsoferdank

##### I.

1.	im Ergebnisplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Erträge auf	563.900	EUR
	einem Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	563.900	EUR
	einen Jahresüberschuss von	0	EUR
	einen Jahresfehlbetrag von	0	EUR
2.	im Finanzplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	538.000	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	472.600	EUR
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	668.300	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	775.400	EUR

##### II.

1.	der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	0	EUR
2.	der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0	EUR
3.	der Höchstbetrag der Kassenkredite auf	0	EUR

#### 5. für die Stiftung Lübecker Wohnstifte

##### I.

1.	im Ergebnisplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Erträge auf	731.700	EUR
	einem Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	731.700	EUR
	einen Jahresüberschuss von	0	EUR
	einen Jahresfehlbetrag von	0	EUR
2.	im Finanzplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	617.400	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	620.900	EUR
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	794.900	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	1.185.300	EUR

##### II.

1.	der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	0	EUR
2.	der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0	EUR
3.	der Höchstbetrag der Kassenkredite auf	0	EUR

## 6. für die Stiftung Vereinigte Testamente

### I.

1.	im Ergebnisplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Erträge auf	2.141.600	EUR
	einem Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	2.141.600	EUR
	einen Jahresüberschuss von	0	EUR
	einen Jahresfehlbetrag von	0	EUR
2.	im Finanzplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	1.830.200	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	1.802.700	EUR
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	495.900	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	854.300	EUR

### II.

1.	der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	0	EUR
2.	der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0	EUR
3.	der Höchstbetrag der Kassenkredite auf	0	EUR

### Verfahren:

Beteiligte Bereiche/Projektgruppen:

Ergebnis:

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gem. § 47 f GO ist erfolgt:

<input type="checkbox"/>	Ja
<input checked="" type="checkbox"/>	Nein

Begründung:

Belange von Kindern und Jugendlichen sind nicht betroffen

Die Maßnahme ist:

<input type="checkbox"/>	neu
<input type="checkbox"/>	freiwillig
<input checked="" type="checkbox"/>	vorgeschrieben durch: § 98 Abs.2 GO

Finanzielle Auswirkungen:

<input type="checkbox"/>	Nein
<input checked="" type="checkbox"/>	Ja (siehe Beschlussvorschlag)

### Begründung:

Die selbstständigen Stiftungen

Heiligen-Geist-Hospital (*Stiftung des öffentlichen Rechts*)

St.-Johannis-Jungfrauenkloster (*Stiftung des öffentlichen Rechts*)

Kriegsopferdank (*Stiftung bürgerlichen Rechts*)

Lübecker Wohnstifte (*Stiftung bürgerlichen Rechts*)

Vereinigte Testamente (*Stiftung bürgerlichen Rechts*)

Westerauer Stiftung (*Stiftung bürgerlichen Rechts*)

werden von der Hansestadt Lübeck -2.280.5 Stiftungsverwaltung- nach den Vorschriften der Gemeindeordnung verwaltet. Grundlegende Rechtsvorschriften bilden darüber hinaus das Landesverwaltungsgesetz i.d.F. vom 30.01.1992 (GVOBl. Nr. 4 S. 63), das Stiftungsgesetz in der Fassung vom 07.10.2003 (GVOBl. S. 516) und die Stiftungssatzungen.

Die mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestatteten o.g. Stiftungen stellen Treuhand-vermögen dar, d.h. die Stiftungen stehen mit ihrem Vermögen nicht im Eigentum der verwaltenden Gemeinde. Der Grundsatz, dass derartiges Stiftungsvermögen der Gemeinde lediglich treuhänderisch zur Verwaltung übergeben und anvertraut ist, erfordert die Aufstellung besonderer Haushalts- oder Wirtschaftspläne mit getrennter Kassenführung und Rechnungslegung.

Zum Haushaltsjahr 2017 werden Stiftungshaushalte in „doppischer“ Form zur Beschlussfassung vorgelegt. Für die hier verwalteten Stiftungen gilt die Gemeinde-Haushaltsverordnung – Doppik nach § 58 „sinngemäß“. Demnach ist dem Haushaltsplan in Anlehnung an die Haushaltssatzung der Gemeinden ein Vorblatt voranzustellen, auf dem die Erträge und Aufwendungen des Ergebnisplans, die Ein- und Auszahlungen des Finanzplans sowie etwaige Kreditaufnahmen, Verpflichtungsermächtigungen, Kassenkredite und sonstige Bestimmungen festgesetzt werden. Dem Haushaltsplan ist ferner ein Vorbericht beizufügen, in dem dargestellt werden:

- der Stiftungszweck,
- das Stiftungsvermögen
- Erträge, Aufwendungen, Einzahlungen und Auszahlungen im lfd. Haushaltsjahr sowie
- Entwicklung der Rücklage und der Schulden der Stiftung.

Jede Stiftung unterliegt dem Grundsatz, dass ihr „Grundstockvermögen“ (in der Bilanz auf der Passivseite als Stiftungskapital ausgewiesen) dauerhaft erhalten bleiben sollte. Neben diesem Substanzerhaltungsprinzip kommt den gebildeten Rücklagen besondere Bedeutung zu.

- **Zweckrücklage:** Der zeitnahen Verwendungspflicht für die Mittel ist Genüge getan, wenn nach § 58 Nr. 6 AO eine Rücklage, die sogenannte Zweck- oder Projektrücklage, zur nachhaltigen Zweckerfüllung gebildet wird. Dabei ist erforderlich, dass sich das über die Rücklage zu finanzierende Vorhaben bereits konkretisiert hat. Es handelt sich also nicht um eine freie, allgemein zur Sicherung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit gebildete Rücklage, sondern um eine projektgebundene, bezogen etwa auf ein Bauvorhaben, ein Veranstaltungsprogramm oder ein langjähriges Förderprogramm.
- **Freie Rücklage:** Daneben gibt es die Rücklagemöglichkeiten gemäß § 58 Nr. 7a AO, die so genannte freie Rücklage. Danach kann die Stiftung bis zu ein Drittel ihres Überschusses über die Einnahmen aus der Vermögenserhaltung sowie bis zu 10 Prozent der zeitnah zu verwendenden Mittel in eine Rücklage einstellen. Die Möglichkeit der Bildung einer freien Rücklage sieht das Steuerrecht vor, um die Leistungsfähigkeit der Stiftung sichern zu können. Aus diesem Grund wird diese Rücklage auch Leistungserhaltungsrücklage genannt. Die Bildung freier Leistungserhaltungsrücklagen ist erforderlich, um inflations- und kapitalmarktbedingte Substanzverluste auszugleichen und die Effizienz der Stiftung auch für die Zukunft sicher zu stellen.

### **Zusammenfassende Wertung:**

Die von der Hansestadt Lübeck verwalteten Stiftungen leiden seit Jahren – wie nahezu alle bundesdeutschen Stiftungen – an den Folgen der starken Einbrüche bei den Zinserträgen auf dem Kapitalmarkt.

„Mündelsichere“ Kapitalanlagen lassen nennenswerte Verzinsungen kaum noch zu.

Die Ergebnispläne der Stiftungen für das Haushaltsjahr 2017 sind nur teilweise ausgeglichen.

Obwohl bei keiner Stiftung das jeweilige Stiftungsvermögen entscheidend geschmälert wird und die dauernde Leistungsfähigkeit bei allen Stiftungen noch gegeben ist, müssen verstärkt die Konsolidierungsbemühungen fortgesetzt werden, um eingetretene Einbußen – insbesondere auf dem Kapitalmarktsektor - zu kompensieren.

### **Anlagen:**

Haushaltspläne der Stiftungen HGH-JJK-WS-KOD-LW-VT für das Haushaltsjahr 2017

Senator Sven Schindler

## **Inhaltsverzeichnis**

Stiftung Heiligen-Geist-Hospital	Seite	9
Stiftung St.-Johannis-Jungfrauenkloster	Seite	19
Westerauer Stiftung	Seite	29
Stiftung Kriegsopferdank	Seite	37
Stiftung Lübecker Wohnstifte	Seite	47
Stiftung Vereinigte Testamente	Seite	57

**Leerseite beabsichtigt**

## Haushaltsplan der Stiftung "HEILIGEN-GEIST-HOSPITAL" für das Haushaltsjahr 2017

Aufgrund des § 98 der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein hat die Bürgerschaft in ihrer Sitzung am  
den Haushaltsplan wie folgt festgesetzt:

### I.

1.	im Ergebnisplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Erträge auf	924.300	EUR
	einem Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	1.184.900	EUR
	einen Jahresüberschuss von	0	EUR
	einen Jahresfehlbetrag von	260.600	EUR
2.	im Finanzplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	923.700	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	849.500	EUR
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	500	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	1.505.700	EUR

### II.

1.	der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	0	EUR
2.	der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0	EUR
3.	der Höchstbetrag der Kassenkredite auf	0	EUR
4.	die Gesamtzahl der im Stellenplan ausgewiesenen Stellen auf	1	Stelle

## Vorbericht

### Stiftung Heiligen-Geist-Hospital zum Haushaltsplan 2017

#### 1. Allgemeines

##### 1.1. Geschichtlicher Hintergrund

Das Heiligen-Geist-Hospital bildet noch heute Zeugnis einer bedeutenden sozialen Initiative des Mittelalters. Fürsorge, Frömmigkeit und Reichtum Lübecker Kaufleute sowie die Sorge um das eigene Seelenheil führten zur Errichtung des Hospitals am Koberg (zw. 1260 und 1286) unter wesentlicher Beteiligung des Rates der Stadt. Das Hospital ist somit eine der ältesten Sozialeinrichtungen Europas. Es ist gleichzeitig eines der bedeutendsten Monumentalbauwerke der norddeutschen Backsteingotik. Das Hospital konnte über 100 kranke bzw. bedürftige, ältere Menschen aufnehmen. Die hölzernen Kammern in der großen Halle, dem Langhaus, wurden erst im frühen 19. Jahrhundert eingebaut. Die 170 Plätze des Altenheims waren stets begehrt. Auch die letzten Bewohner verließen 1970 ihre Kammern, "Kabäuschen" genannt, nur widerstrebend. Grundlage für den Ausbau und die Unterhaltung des Hospitals bildete das übrige Vermögen der Stiftung, darunter zeitweise die Dörfer Curau, Krumbeck, Dissau und Scharbeutz sowie Ländereien in Pommern, Sachsen und auf der Insel Poel, in Lübeck die Güter Mönkhof, Falkenhusen und Bertramshof sowie einige Landstrecken vor dem Mühlentor und Burgtor (Heiligen-Geist-Kamp). Durch kluge Finanzpolitik der Vorsteherschaft (Bürgermeister und Lübecker Kaufleute) konnte das Stiftungsvermögen stetig vermehrt werden. Anteile an den Lüneburger Salinen, an Mühlen, Rechte an fremden Grundstücken, Hypotheken, Reallasten und Kapitalvermögen ergänzten den reichhaltigen Grundbesitz des Hospitals. Noch heute bestreitet die Stiftung aus der Vermietung und Verpachtung von Grundbesitz ihren Stiftungszweck. Die Stiftsgüter Krumbeck, Behlendorf und Albsfelde, Erbbaurechtsgrundstücke auf dem Heiligen-Geist-Kamp sowie Kleingartenanlagen an der Wakenitz bilden einen Teil ihres Grundstockvermögens.

##### 1.2 Zweck der Stiftung

Aufgabe der Stiftung "Heiligen-Geist-Hospital" ist

1. die Errichtung eines Altenheimes,
2. die Förderung der Betreuung alter, bedürftiger Menschen in Lübeck;,
3. die Förderung der Denkmalpflege und die Pflege von Kulturwerten, die sich im Vermögen der Stiftung Heiligen-Geist-Hospital befinden.

##### 1.3 Vermögen der Stiftung

Das Vermögen der Stiftung Heiligen-Geist-Hospital besteht aus Grundbesitz (Hospital und den Stiftsgütern Albsfelde, Behlendorf und Krumbeck, aus landwirtschaftlichen Streuparzellen, Dauerkleingartenanlagen, Erbbaugrundstücken), aus Kapitalvermögen und aus kunsthistorischen Einrichtungsgegenständen der zum Heiligen-Geist-Hospital gehörenden Kirche und des Archivs.

##### 1.4 Organe der Stiftung

Die Stiftung Heiligen-Geist-Hospital wird von der Hansestadt Lübeck nach den Vorschriften der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein verwaltet. Die Hansestadt Lübeck darf durch Verwaltungsaufgaben, die den Zwecken der Stiftung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen nicht begünstigt werden. Die

Hansestadt Lübeck vertritt die Stiftung im Regelfall gerichtlich und außergerichtlich.

Soweit die Hansestadt Lübeck entsprechend der Bestimmung des § 181 BGB in der Vertretung der Stiftung gehindert ist, wird diese durch einen Vorstand wahrgenommen, der aus drei Mitgliedern besteht. Sie werden vom Innenminister des Landes Schleswig-Holstein für die Dauer von sechs Jahren ernannt.

Die Stiftung wird vertreten durch den Bürgermeister der Hansestadt Lübeck- 2.280.5 Stiftungsverwaltung.

## 1.5 Stiftungssatzung

Die Stiftung Heiligen-Geist-Hospital wird als **Stiftung des öffentlichen Rechts** nach den Vorschriften des Landesverwaltungsgesetz - LVwG (GVObI. Schl.-H. 1992 S. 243, ber. S. 534) und nach der Satzung der Stiftung Heiligen-Geist-Hospital vom 18.02.1977 (Amtsbl. Schl.-H. /AAz.1977 S. 73), geändert durch Beschluss der Bürgerschaft vom 29.08.1991, geführt.

## 2. Ergebnisplan 2017

Das Haushalts- und Rechnungswesen der Stiftung wurde erstmalig im Haushaltsjahr 2010 in der Systematik der „Doppelten Buchführung in Konten (Doppik)“ geführt. Sie bedient sich dabei den Regelungsinhalten, Vorgaben und Konzepten der Hansestadt Lübeck zur Umstellung des Haushalts- und Rechnungswesens, soweit diese für Stiftungen anwendbar sind. Grundlage bildet insbesondere die Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik. Sie gilt nach § 58 GemHVO-Doppik für Treuhandvermögen der Gemeinde sinngemäß. Im Zuge der Umstellung des Rechnungswesens muss auch im Haushaltsplan 2017 und auch im Vorbericht auf Rechnungsvergleichsdaten der Vorjahre verzichtet werden. Die Jahresabschlüsse 2011 - 2015 lagen zum Zeitpunkt der Planaufbereitung 2017 noch nicht vor.

Wesentliche Aufgabe der Doppik ist der Nachweis des periodengerechten Ressourcenverbrauchs mit seiner Folgewirkung auf die Bilanzrelationen und das Eigenkapital. Die bei Privatunternehmen wichtigen Funktionen des Rechnungswesens zur Feststellung des Gewinns und der Bemessung des zu versteuernden Einkommens sind im Stiftungsrecht – soweit es gemeinnützige Stiftungen betrifft – von untergeordneter Bedeutung. Die Stiftung HGH ist weitgehend steuerbefreit, ein Ansammeln von „Gewinnen“ steht in Konkurrenz zum Prinzip der „zeitnahen Mittelverwendung“ sowie dem grundsätzlichen Thesaurierungs- und Admassierungsverbot im Stiftungssteuerrecht. Relevant sind Aussagen über die Konstanz des Eigenkapitals, das maßgeblich durch die Jahresergebnisse (Ergebnisplanung) bestimmt wird sowie Aussagen über die Leistungsfähigkeit der Stiftung im Rahmen der Zweckverfolgung.

### 2.1 Erträge des Stiftungsvermögens

Im Wesentlichen werden die Erträge aus der Vermietung von Gebäuden, Verpachtung von Gütern und Kleingärten, Erbbauzinsen für Ein- und Mehrfamilienhausgrundstücke und Nutzungsentgelten für Veranstaltungen erzielt. Zinserträge spielen zur Zeit eine untergeordnete Rolle.

<b>Ertragsart</b>	<b>Ansatz 2015 in EUR</b>	<b>Ansatz 2016 in EUR</b>	<b>Ansatz 2017 in EUR</b>
Mieten, Pachten	535.000	555.200	575.200
Erbbauzinsen	265.000	270.000	270.000
Zinsen	30.500	6.100	6.100

Die Zinserträge 2017 mussten aufgrund des erwarteten Kapitalmarktzinsniveaus erneut sehr niedrig angesetzt werden.

## **2.2 Aufwendungen**

Die Aufwendungen der Stiftung bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten von Angestellten der Stiftung, Instandhaltungs-, Instandsetzungs- und Bewirtschaftungskosten der stiftungseigenen Gebäude und Grundstücke, Förderleistungen an Dritte sowie Kostenersatz für städtische Dienstleistungen. Letztere betragen incl. Personalkosten der Stiftungsverwaltung 180.000 EUR.

<b>Aufwandsart</b>	<b>Ansatz 2015 in EUR</b>	<b>Ansatz 2016 in EUR</b>	<b>Ansatz 2017 in EUR</b>
Personalaufwendungen	44.700	53.200	56.200
Aufwendungen f. Sach- u. Dienstleistungen	519.300	506.900	516.600
Transferleistungen	119.900	116.600	107.200
bilanzielle Abschreibungen	343.100	343.100	335.100

## **3. Finanzplan 2017**

Der Finanzplan als Spiegelbild geplanter pekuniärer Zahlungsströme weist im Jahre 2017 über die bereits in der Ergebnisplanung angesprochenen kassenwirksamen Konten eine Investition i.H.v. 1,1 Mio. EUR für die Weiterführung der Sanierung des Langhauses aus. Diese zusätzliche Investition ist aufgrund von vorher nicht erkennbaren weiteren Schäden des Dachstuhles sowie Kontaminierungen des Holzes erforderlich.

Eine Aquirierung weiterer Spenden und Fördermittel wird seitens der Stiftung fortgeführt.

Die im Jahre 2017 veranschlagte Tilgung von Krediten geht von folgendem Stand der Verbindlichkeiten aus:

Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten  
**aus Krediten und kreditähnlichen Rechtsgeschäften**

(gem. § 6 Abs. 1 Nr. 2 GemHVO-Doppik)

**Haushaltsjahr 2017**

Art der Verbindlichkeit		Stand zu Beginn des Vorjahres in TEUR	voraussichtlicher Stand zu Beginn des Haushaltsjahres in TEUR
1	2	3	4
32	4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	256,0	232,7
321-	4.2.1 von verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen		
321-	4.2.2 vom öffentlichen Bereich	256,0	232,7
321-	4.2.3 vom privaten Kreditmarkt		
34	4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen		
	<b>Summe</b>	256,0	232,7
	Restkreditermächtigungen aus Vorjahren		
	<b>Gesamtsumme</b>	256,0	232,7

Mittelfristig werden sich die Verbindlichkeiten der Stiftung wie folgt entwickeln:

**Übersicht über die Entwicklung der Verbindlichkeiten aus Krediten  
(ohne Umschuldung)**

(gem. § 6 Abs. 1 Nr. 3 GemHVO-Doppik)

**Haushaltsjahr 2017**

Haushaltsjahre		Stand am 01.01.	+ Kredit- aufnahmen	- Tilgung	Stand am 31.12.	nachrichtlich: Restkredit- ermächtigung
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1		2	3	4	5	7
Ist -	2013	318,9		19,3	299,6	
Ist -	2014	299,6		20,7	278,9	
Ist -	2015	278,9		22,9	256,0	
Soll -	2016	256,0		23,3	232,7	
Soll -	2017	232,7		232,7	0,0	
Soll -	2018	0,0		0,0	0,0	-----
Soll -	2019	0,0		0,0	0,0	-----
Soll -	2020	0,0		0,0	0,0	-----

#### **4. Verfolgung der Stiftungszwecke**

Die Stiftung Heiligen-Geist-Hospital stellt eine sog. Anstaltsträgerstiftung dar, die überwiegend operativ arbeitet, d.h. der Stiftungszweck wird nicht nur über Ausschütten von Vermögenserträgen erfüllt, sondern durch Einsatz der Vermögenssubstanz selbst sowie durch Dienstleistungen.

Die Stiftung fördert die Betreuung alter, bedürftiger Menschen in Lübeck über eine fortlaufend subventionierte Miete für das Pflegeheim und für eine Altentagesstätte.

Förderleistungen in Höhe von 101.100 Euro entfallen auf ein Damenstift.

#### **5. Stiftungsvermögen**

Nach Verwendung des Jahresergebnisses 2010 beträgt das Stiftungskapital 25.573.874 EUR; die freie Rücklage 279.637 EUR; die Zweckrücklage 342.463 EUR. Die nachfolgenden Jahresabschlüsse konnten vom Bereich Haushalt und Steuerung - 1.201.2.1 Bilanzen - noch nicht vorgelegt werden.

#### **6. Zusammenfassende Wertung**

Die Planung für das Haushaltsjahr 2017 schließt mit leichten Verbesserungen gegenüber der Unterschussentwicklung des Vorjahres ab.

Insbesondere Mehreinnahmen aus der Vermögensbewirtschaftung tragen zur Verbesserung der Haushaltssituation bei; die erheblichen Zinseinbußen können allerdings nicht im gleichen Umfang kompensiert werden.

Der Fehlbedarf von 260.600 EUR kann mit großer Wahrscheinlichkeit über Entnahmen aus der Freien Rücklage ausgeglichen werden, wenn die noch nicht vorliegenden Jahresabschlüsse der Jahre 2011, 2012, 2013, 2014 und 2015 die angenommene Rücklagenentwicklung bestätigen.

September 2016

2.280.5 Stiftungsverwaltung

Klaas-Peter Krabbenhöft

**Ergebnisplan Jahr 2017 (in EUR)**  
**573005 Heiligen-Geist-Hospital**

Ertrags- und Aufwandsarten		Haushaltsansatz		Haushaltsansatz		Mittelfristige Ergebnisplanung		
		2015	2016	2017	2018	2019	2020	
1	2	3	4	5	6	7	8	9
40	1	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0	0	0	0
41	2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	10.800,00	200	200	200	200	200
42	3	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0	0	0	0
43	4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	0	0	0	0
441								
442								
446	5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	813.600,00	836.000	869.700	869.700	869.700	869.700
448	6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	26.800,00	44.300	47.500	47.500	47.500	47.500
45	7	Sonstige ordentliche Erträge	600,00	600	600	600	600	600
471	8	Aktivierete Eigenleistungen	0,00	0	0	0	0	0
472	9	Bestandsveränderungen	0,00	0	0	0	0	0
	<b>10</b>	<b>ORDENTLICHE ERTRÄGE</b>	<b>851.800,00</b>	<b>881.100</b>	<b>918.000</b>	<b>918.000</b>	<b>918.000</b>	<b>918.000</b>
50	11	Personalaufwendungen	-44.700,00	-53.200	-56.200	-56.200	-56.200	-56.200
51	12	Versorgungsaufwendungen	0,00	0	0	0	0	0
52	13	Aufw. für Sach- u. Dienstleistungen	-519.300,00	-506.900	-516.600	-516.600	-516.600	-516.600
57	14	Bilanzielle Abschreibungen	-343.100,00	-343.100	-335.100	-335.100	-335.100	-335.100
53	15	Transferaufwendungen	-119.900,00	-116.600	-107.200	-107.200	-107.200	-107.200
54	16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	-178.500,00	-182.900	-163.400	-163.400	-163.400	-163.400
	<b>17</b>	<b>ORDENTLICHE AUFWENDUNGEN</b>	<b>-1.205.500,00</b>	<b>-1.202.700</b>	<b>-1.178.500</b>	<b>-1.178.500</b>	<b>-1.178.500</b>	<b>-1.178.500</b>
	<b>18</b>	<b>ERGEBNIS AUS LAUFENDER VERWALTUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>-353.700,00</b>	<b>-321.600</b>	<b>-260.500</b>	<b>-260.500</b>	<b>-260.500</b>	<b>-260.500</b>
46	19	Finanzerträge	30.500,00	6.100	6.100	6.100	6.100	6.100
55	20	Zinsen und sonstige Finanzaufw.	-6.300,00	-6.300	-6.300	-6.300	-6.300	-6.300
	<b>21</b>	<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>24.200,00</b>	<b>-200</b>	<b>-200</b>	<b>-200</b>	<b>-200</b>	<b>-200</b>
	<b>22</b>	<b>ORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	<b>-329.500,00</b>	<b>-321.800</b>	<b>-260.700</b>	<b>-260.700</b>	<b>-260.700</b>	<b>-260.700</b>
49	23	Außerordentliche Erträge	329.600,00	200	200	200	200	200
59	24	Außerordentliche Aufwendungen	-100,00	-100	-100	-100	-100	-100
	<b>25</b>	<b>AUßERORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	<b>329.500,00</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
	<b>26</b>	<b>ERGEBNIS VOR BERÜCKSICHTIGUNG DER INT. LEISTUNGSBEZ.</b>	<b>0,00</b>	<b>-321.700</b>	<b>-260.600</b>	<b>-260.600</b>	<b>-260.600</b>	<b>-260.600</b>
48	27	Erträge aus int. Leistungsabr., soweit budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
58	28	Aufwendungen aus int. Leistungsabr., soweit budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
	<b>29</b>	<b>ERGEBNIS NACH INT. LEISTUNGSABR., -BUDGETERGEBNIS-</b>	<b>0,00</b>	<b>-321.700</b>	<b>-260.600</b>	<b>-260.600</b>	<b>-260.600</b>	<b>-260.600</b>
		Nachrichtlich: Erträge und Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen						
48		Erträge aus int. Leistungsabr., nicht budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
58		Aufwendungen aus int. Leistungsabr., nicht budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
		<b>ERGEBNIS NACH INTERNER LEISTUNGSABRECHNUNG</b>	<b>0,00</b>	<b>-321.700</b>	<b>-260.600</b>	<b>-260.600</b>	<b>-260.600</b>	<b>-260.600</b>

Erläuterungen:

Haushaltsvermerke:

Erträge und Einzahlungen der Stiftung sind für die Aufwendungen und Auszahlungen der Stiftung zweckgebunden. Aufwendungen und Auszahlungen der Stiftung sind übertragbar.

**Finanzplan Jahr 2017 (in EUR)**  
**573005 Heiligen-Geist-Hospital**

Ein- und Auszahlungsarten			Haushaltsansatz		Mittelfristige Finanzplanung			
			2015	2016	2017	2018	2019	2020
1	2	3	4	5	6	7	8	9
60	1	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0	0	0	0
61	2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	10.800,00	200	200	200	200	200
62	3	Sonstige Transfereinzahlungen	0,00	0	0	0	0	0
63	4	Öffentl.-rechtl. Leistungsentgelte	0,00	0	0	0	0	0
641	5	Privatrechtliche Leistungsentgelte						
642								
646			813.600,00	836.000	869.700	869.700	869.700	869.700
648	6	Kostenerstattungen, Kostenumlagen	26.800,00	44.300	47.500	47.500	47.500	47.500
65	7	Sonstige Einzahlungen	200,00	200	200	200	200	200
66	8	Zinsen, sonst. Finanzeinzahlungen	30.500,00	6.100	6.100	6.100	6.100	6.100
	<b>9</b>	<b>Einz. lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>881.900,00</b>	<b>886.800</b>	<b>923.700</b>	<b>923.700</b>	<b>923.700</b>	<b>923.700</b>
70	10	Personalauszahlungen	-80.600,00	-53.300	-56.300	-56.300	-56.300	-56.300
71	11	Versorgungsauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0
72	12	Ausz. Sach- und Dienstleistungen	-519.300,00	-506.900	-516.600	-516.600	-516.600	-516.600
75	13	Zinsen, sonst. Finanzauszahlungen	-6.300,00	-6.300	-6.300	-6.300	-6.300	-6.300
73	14	Transferauszahlungen	-119.900,00	-116.600	-107.200	-107.200	-107.200	-107.200
74	15	Sonstige Auszahlungen	-178.200,00	-182.600	-163.100	-163.100	-163.100	-163.100
	<b>16</b>	<b>Ausz. lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-904.300,00</b>	<b>-865.700</b>	<b>-849.500</b>	<b>-849.500</b>	<b>-849.500</b>	<b>-849.500</b>
	<b>17</b>	<b>SALDO LFD. VERWALTUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>-22.400,00</b>	<b>21.100</b>	<b>74.200</b>	<b>74.200</b>	<b>74.200</b>	<b>74.200</b>
681	18	Einz. Zuw. u. Zusch. für Invest.	100,00	100	100	100	100	100
682	19	Einz. Veräuß. v. Grundst./Geb.	100,00	100	100	100	100	100
683	20	Einz. Veräuß. v. bew. Anlagever.	100,00	100	100	100	100	100
684	21	Einz. a. d. Veräuß. v. Finanzanl.	0,00	0	0	0	0	0
685	22	Einz. Abwicklung v. Baumaßnahmen	0,00	0	0	0	0	0
686	23	Einz. a. Rückfl. (Invest. Dritter)	100,00	100	100	100	100	100
688	24	Einz. Beiträgen u. ä. Entgelten	0,00	0	0	0	0	0
	25	Sonstige Investitionseinzahlung	0,00	0	0	0	0	0
	<b>26</b>	<b>Einz. a. Investitionstätigkeit</b>	<b>400,00</b>	<b>400</b>	<b>400</b>	<b>400</b>	<b>400</b>	<b>400</b>
781	27	Ausz. Zuw. u. Zusch. für Invest.	-100,00	-100	-100	-100	-100	-100
782	28	Ausz. Erwerb v. Grundst./Geb.	-100,00	-100	-100	-100	-100	-100
783	29	Ausz. Erwerb v. bew. Anlagever.	-27.000,00	-27.000	-47.400	-27.000	-27.000	-27.000
784	30	Ausz. f. d. Erwerb v. Finanzanl.	0,00	0	0	0	0	0
785	31	Ausz. f. Baumaßnahmen	-3.300.100,00	-200	-1.100.100	-200	-200	-200
786	32	Ausz. f. d. Gewähr. v. Ausleih.	0,00	0	-100.000	0	0	0
787	33	Sonst. Investitionsauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0
	<b>34</b>	<b>Auszahlungen a. Investitionstät.</b>	<b>-3.327.300,00</b>	<b>-27.400</b>	<b>-1.247.700</b>	<b>-27.400</b>	<b>-27.400</b>	<b>-27.400</b>
	<b>35</b>	<b>SALDO INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>-3.326.900,00</b>	<b>-27.000</b>	<b>-1.247.300</b>	<b>-27.000</b>	<b>-27.000</b>	<b>-27.000</b>
	<b>36</b>	<b>FINANZMITTELÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG</b>	<b>-3.349.300,00</b>	<b>-5.900</b>	<b>-1.173.100</b>	<b>47.200</b>	<b>47.200</b>	<b>47.200</b>
692	37	Aufnahme v. Krediten Investition	100,00	100	100	100	100	100
695	38	Einz. a. Rückfl. v. Darlehen Anlage liquider Mittel	0,00	0	0	0	0	0
792	39	Tilg. v. Kred. f. Investitionen	-23.100,00	-23.700	-258.000	-100	-100	-100
795	40	Ausz. a. d. Gewährung v. Darl. z. Anlage liquider Mittel	0,00	0	0	0	0	0
	<b>41</b>	<b>SALDO A. FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>-23.000,00</b>	<b>-23.600</b>	<b>-257.900</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	<b>42</b>	<b>ÄND. BEST. A. EIG. FINANZMITTELN</b>	<b>-3.372.300,00</b>	<b>-29.500</b>	<b>-1.431.000</b>	<b>47.200</b>	<b>47.200</b>	<b>47.200</b>
	43	Anfangsbestand an Finanzmitteln	0,00	0	0	0	0	0
	<b>44</b>	<b>LIQUIDE MITTEL</b>	<b>-3.372.300,00</b>	<b>-29.500</b>	<b>-1.431.000</b>	<b>47.200</b>	<b>47.200</b>	<b>47.200</b>

**Finanzplan Jahr 2017 (in EUR)**  
**573005 Heiligen-Geist-Hospital**

Ein- und Auszahlungsarten			Haushaltsansatz		Haushaltsansatz		Mittelfristige Finanzplanung		
			2015	2016	2017	2018	2019	2020	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
		Nachrichtlich: an das Land abzuführender Beitrag nach § 21 Abs. 2 des Gesetzes zur Ausführung des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (AG-KHG), Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen, Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen und Tilgung von Krediten für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen							
7311..		abzuführender Beitrag nach § 21 Abs. 2 AG-KHG	0,00	0	0	0	0	0	
684		Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0	
6841		Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0	
6842		Börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0	
6843		Nicht börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0	
6844		Sonstige Anteilsrechte	0,00	0	0	0	0	0	
6845		Investmentzertifikate	0,00	0	0	0	0	0	
6846		Kapitalmarktpapiere	0,00	0	0	0	0	0	
6847		Geldmarktpapiere	0,00	0	0	0	0	0	
6848		Finanzderivate	0,00	0	0	0	0	0	
784		Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0	
7841		Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0	
7842		Börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0	
7843		Nicht börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0	
7844		Sonstige Anteilsrechte	0,00	0	0	0	0	0	
7845		Investmentzertifikate	0,00	0	0	0	0	0	
7846		Kapitalmarktpapiere	0,00	0	0	0	0	0	
			0,00	0	0	0	0	0	
7848		Finanzderivate	0,00	0	0	0	0	0	
792..4		Umschuldung	-100,00	-100	-100	-100	-100	-100	
792..5		Ordentliche Tilgung	-23.000,00	-23.600	-25.200	0	0	0	
792..6		Außerordentliche Tilgung	0,00	0	-232.700	0	0	0	

Erläuterungen:

Haushaltsvermerke:

Einzahlungen der Stiftung sind für Auszahlungen der Stiftung zweckgebunden.

## Stellenplan

### Stiftung Heiligen-Geist-Hospital

Lfd. Nr.	Produkt-bereich	Bezeichnung der Stelle Amts-/Funktions- bezeichnung	Anzahl und Bewertung im Vorjahr	tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im lfd. Haushaltsjahr	Bemerkungen
1	HGH	Hausmeister	1 EG 5	1 EG 5	1 EG 5	

## Haushaltsplan der Stiftung "St.-JOHANNIS-JUNGFRAUENKLOSTER" für das Haushaltsjahr 2017

Aufgrund des § 98 der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein hat die Bürgerschaft in ihrer Sitzung am  
den Haushaltsplan wie folgt festgesetzt:

### I.

1.	im Ergebnisplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Erträge auf	367.200	EUR
	einem Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	367.200	EUR
	einen Jahresüberschuss von	0	EUR
	einen Jahresfehlbetrag von	0	EUR
2.	im Finanzplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	366.900	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	367.000	EUR
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	100	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	1.800	EUR

### II.

1.	der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	0	EUR
2.	der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0	EUR
3.	der Höchstbetrag der Kassenkredite auf	0	EUR
4.	die Gesamtzahl der im Stellenplan ausgewiesenen Stellen auf	1	Stelle

## Vorbericht

### Stiftung St. Johannis-Jungfrauenkloster zum Haushaltsplan 2017

#### 1. Allgemeines

##### 1.1 Geschichtlicher Hintergrund

Das Kloster wurde um 1173 vom lübecker Bischof Heinrich dem I. gegründet und mit Benediktinermönchen aus dem St. Aegidienkloster aus Braunschweig besetzt. Ob zu diesem Zeitpunkt bereits Nonnen Aufnahme im Kloster fanden, ist umstritten. Erst Urkunden aus dem Jahr 1231 bezeichneten es als "Doppelkloster". Bischof Heinrich der I. stattete es mit Gütern und Ländereien auch außerhalb der Stadt aus. Das Kloster selbst lag im Bereich des heutigen Johanneums mit Gärten und Ländereien bis hin zur Wakenitz. Der Stifter widmete es der "Förderung religiöser und sittlicher Kultur". Das Kloster blühte schnell auf und hatte in der Umgebung der Stadt durch Kauf, Tausch und Schenkung bald einen namhaften Besitz erworben, u.a. ein großes Waldgebiet in der Nähe des Bungsberges. Im Jahre 1191 nahm der Papst das Johannis-Kloster in den besonderen Schutz des päpstlichen Stuhls und verlieh ihm das Recht, Kleriker und Laien aufzunehmen.

Durch die besondere Situation auswärtig zu verwaltender Besitzungen war es den Mönchen nicht immer möglich, sich des weltlichen Einflusses der Bevölkerung zu entziehen, und so entfernten sich die Mönche mehr und mehr von den Klosterregeln. In der Folgezeit wurde die gemeinsame Besetzung des Klosters mit Mönchen und Nonnen verderblich für die Klosterzucht. Ferner soll es nach zeitgenössischen Berichten soweit gekommen sein, dass die Mönche auch das Keuschheitsgelübde nicht mehr achteten und "unter allerlei Vorwänden Frauen und Töchter ehrbarer Bürger zu sich ins Kloster gelockt und ihnen die Stimme der Pflicht und des Gewissens dermaßen erstickt, dass sie bald freiwillig die wüste Lebensart der Mönche teilten". Nach mehreren vergeblichen bischöflichen Visitationen wurde 1245 das Doppelkloster aufgelöst. Der Mönchskonvent wurde in das neu erbaute Kloster Cismar verlegt. Die Nonnen verblieben als Zisterzienserinnenkonvent im lübecker Kloster. Die Besitzungen und Einkünfte wurden nach längerwährendem Rechtsstreit geteilt. Im Laufe der Jahrhunderte wandelte sich sodann das religiöse und geistige Zentrum der Stadt in eine bürgerliche Versorgungsanstalt, in der unverheiratete Töchter der führenden Bürgerkreise erzogen wurden. Der lübecker Rat und die Bürgerschaft gewannen gleichzeitig mehr und mehr Einfluss. Einher ging die Vergrößerung des Landbesitzes. Das Kloster erwarb eine Vielzahl von Dörfern wie Pöppendorf, Wulfsdorf, Beidendorf, Kücknitz und Schwochel. Mit dem Eigentum an diesem Grundbesitz erlangte es auch alle daraus fließenden Rechte mit entsprechenden Abgaben sowie die Gerichtsbarkeit in diesen Dörfern. Nach der Reformation wurde 1569 auf Druck des Rates der Stadt die evangelische Lehre eingeführt; nach der neuen Klosterordnung sollten die 24 Koventualinnenstellen lutherischen Bürgertöchtern vorbehalten sein. Der Rat wählte die Äbtissin, und die beiden ältesten Bürgermeister der Stadt bildeten die Vorsteherschaft des sich zum Damenstift wandelnden Konvents. Nach mehrfachen baulichen Änderungen des Klosterareals fand das Damenstift seinen endgültigen Standort im 1904 fertig gestellten Gebäude Ecke Dr. Julius-Leber Straße / Rosengarten.

## **1.2 Zweck der Stiftung**

Aufgabe der Stiftung "St. Johannis-Jungfrauenkloster" ist gemäß Stiftungssatzung „die Unterstützung von bedürftigen Damen, die das 50. Lebensjahr überschritten haben. Voraussetzung ist die Bedürftigkeit im Sinne der jeweils geltenden steuerlichen Bestimmungen. Sie erfüllt diesen Zweck durch die Unterhaltung und Verwaltung eines Stiftes“.

## **1.3 Vermögen der Stiftung**

Das Vermögen der Stiftung St. Johannis-Jungfrauenkloster besteht aus Grundbesitz (Kloster und Forsten) und Kapitalvermögen. Das Forstvermögen besteht aus Waldflächen in Waldhusen, Beidendorf, Vorade, Schwinkenrade und Böbs in Ostholstein, sowie Utecht und Schattin in Mecklenburg-Vorpommern.

## **1.4 Organe der Stiftung**

Die Stiftung St. Johannis-Jungfrauenkloster wird von der Hansestadt Lübeck nach den Vorschriften der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein verwaltet. Die Hansestadt Lübeck darf durch Verwaltungsaufgaben, die den Zwecken der Stiftung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen nicht begünstigt werden. Die Hansestadt Lübeck vertritt die Stiftung im Regelfall gerichtlich und außergerichtlich.

Soweit die Hansestadt Lübeck entsprechend der Bestimmung des § 181 BGB in der Vertretung der Stiftung gehindert ist, wird diese durch einen Vorstand wahrgenommen, der aus drei Mitgliedern besteht. Sie werden vom Innenminister des Landes Schleswig-Holstein für die Dauer von sechs Jahren ernannt.

Die Stiftung wird vertreten durch den Bürgermeister der Hansestadt Lübeck - 2.280.5 Stiftungsverwaltung.

## **1.5 Stiftungssatzung**

Die Stiftung St. Johannis-Jungfrauenkloster wird als Stiftung des öffentlichen Rechts nach den Vorschriften des Landesverwaltungsgesetz - LVwG (GVBl. Schl.-H. 1992 S. 243, ber. S. 534) und nach der Satzung der Stiftung St. Johannis-Jungfrauenkloster vom 18.02.1977 (Amtsbl. Schl.-H. /AAz.1977 S. 74) geführt.

## **2. Ergebnisplan 2017**

Das Haushalts- und Rechnungswesen der Stiftung wurde erstmalig im Haushaltsjahr 2010 in der Systematik der „Doppelten Buchführung in Konten (Doppik)“ geführt. Sie bedient sich dabei den Regelungsinhalten, Vorgaben und Konzepten der Hansestadt Lübeck zur Umstellung des Haushalts- und Rechnungswesens, soweit diese für Stiftungen anwendbar sind. Grundlage bildet insbesondere die Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik. Sie gilt nach § 58 GemHVO-Doppik für Treuhandvermögen der Gemeinde sinngemäß. Im Zuge der Umstellung des Rechnungswesens muss auch im Haushaltsplan 2017 und auch im Vorbericht auf Rechnungsvergleichsdaten der Vorjahre verzichtet werden. Die Jahresabschlüsse 2011 - 2015 lagen zum Zeitpunkt der Planaufbereitung 2017 noch nicht vor.

Wesentliche Aufgabe der Doppik ist der Nachweis des periodengerechten Ressourcenverbrauchs mit seiner Folgewirkung auf die Bilanzrelationen und das Eigenkapital. Die bei Privatunternehmen wichtigen Funktionen des Rechnungswesens zur Feststellung des Gewinns und der Bemessung des zu versteuernden Einkommens sind im Stiftungsrecht – soweit es gemeinnützige Stiftungen betrifft – von untergeordneter Bedeutung. Die Stiftung JJK ist weitgehend steuerbefreit, ein Ansammeln von „Gewinnen“ steht in Konkurrenz zum Prinzip der „zeitnahen Mittelverwendung“ sowie dem grundsätzlichen Thesaurierungs- und Admassierungsverbot im Stiftungssteuerrecht.

Relevant sind Aussagen über die Konstanz des Eigenkapitals, das maßgeblich durch die Jahresergebnisse (Ergebnisplanung) bestimmt wird sowie Aussagen über die Leistungsfähigkeit der Stiftung im Rahmen der Zweckverfolgung.

## 2.1 Erträge des Stiftungsvermögens

Im Wesentlichen werden die Erträge aus Mieten der Klosterbewohnerinnen, Jagdpachten, Verkaufserlösen der Waldwirtschaft und Zuschüssen der Stiftung Heiligen-Geist-Hospital erzielt. Zinserträge spielen zur Zeit eine untergeordnete Rolle.

Ertragsart	Ansatz 2015 in EUR	Ansatz 2016 in EUR	Ansatz 2017 in EUR
Mieten und Pachten	105.000	106.500	112.000
Verkauf von Vorräten aus Forstwirtschaft	110.000	115.000	150.000
Zuschüsse	107.400	110.500	101.100
Zinsen	2.300	400	400

## 2.2 Aufwendungen

Die Aufwendungen der Stiftung bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten von Angestellten der Stiftung, Instandhaltungs-, Instandsetzungs- und Bewirtschaftungskosten des Grundstückes und Klostergebäudes und Kostenersatz für städtische Dienstleistungen. Letztere betragen incl. Personalkosten der Stiftungsverwaltung 139.700 EUR.

Aufwandsart	Ansatz 2015 in EUR	Ansatz 2016 in EUR	Ansatz 2017 in EUR
Personalaufwendungen	50.900	55.400	56.000
Aufwendungen f. Sach- u. Dienstleistungen Kloster	159.700	159.400	179.800
Unterhaltung Forsten	100.000	100.000	110.000

## 3. Finanzplan 2017

Der Finanzplan als Spiegelbild geplanter pekuniärer Zahlungsströme weist im Jahre 2017 über die bereits in der Ergebnisplanung angesprochenen kassenwirksamen Konten keine anzusprechenden besonderen Positionen aus. Auch verfügt die Stiftung JJK über keinerlei Verbindlichkeiten aus Krediten.

#### **4. Verfolgung der Stiftungszwecke**

Die Stiftung St. Johannis-Jungfrauenkloster stellt eine sog. Anstaltsträgerstiftung dar, die ausschließlich operativ arbeitet, d.h. der Stiftungszweck wird nicht über Ausschütten von Vermögenserträgen erfüllt, sondern durch Einsatz der Vermögenssubstanz selbst sowie durch Dienstleistungen.  
Die Stiftung fördert die Betreuung älterer, bedürftiger Frauen in Lübeck über eine fortlaufend subventionierte Miete für die Bewohnerinnen des Klosters.

#### **5. Stiftungsvermögen**

Das Stiftungskapital zum 31.12.2010 beträgt gemäß Schlussbilanz 2010 6.802.777 EUR die freie Rücklage 207.329 EUR; die Zweckrücklage 152.547 EUR. Die Jahresabschlüsse 2011 - 2015 konnten vom Bereich Haushalt und Steuerung - 1.201.2.1 Bilanzen - noch nicht vorgelegt werden. Das Vermögen der Stiftung wird nicht geschmälert, weil auch im Jahre 2017 keine Verluste zu erwarten sind.

#### **6. Zusammenfassende Wertung**

Mit dem Ergebnis- und Finanzplan der Stiftung St. Johannis-Jungfrauenkloster für das Haushaltjahr wird sichergestellt, dass auch 2017 die dauernde Leistungsfähigkeit der Stiftung nicht beeinträchtigt wird. Der Stiftungszweck kann weiterhin verfolgt werden. Dem stiftungsrechtlichen Substanzerhaltungsgebot wird Rechnung getragen. Das Stiftungskapital wird nicht gemindert.

Es muss darauf hingewiesen werden, dass die künftige Leistungsfähigkeit insbesondere von den Zuschüssen der Stiftung Heiligen-Geist-Hospital abhängt sowie auch durch die Ertragssituation aus der Bewirtschaftung der klösterlichen Forsten durch den Bereich Stadtwald bestimmt wird. Es wurden deswegen intensive Gespräche mit dem Bewirtschafter –Bereich Stadtwald- über eine Steigerung der Ertragssituation geführt.

September 2016

2.280.5 Stiftungsverwaltung

Klaas-Peter Krabbenhöft

**Ergebnisplan Jahr 2017 (in EUR)**  
**573006 St. Johannis-Jungfrauenkloster**

Ertrags- und Aufwandsarten		Haushaltsansatz		Haushaltsansatz		Mittelfristige Ergebnisplanung		
		2015	2016	2017	2018	2019	2020	
1	2	3	4	5	6	7	8	9
40	1	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0	0	0	0
41	2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	107.400,00	110.600	101.200	101.200	101.200	101.200
42	3	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0	0	0	0
43	4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	0	0	0	0
441								
442								
446	5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	218.200,00	224.700	265.200	265.200	265.200	265.200
448	6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00	0	0	0	0	0
45	7	Sonstige ordentliche Erträge	200,00	200	200	200	200	200
471	8	Aktivierete Eigenleistungen	0,00	0	0	0	0	0
472	9	Bestandsveränderungen	0,00	0	0	0	0	0
	<b>10</b>	<b>ORDENTLICHE ERTRÄGE</b>	<b>325.800,00</b>	<b>335.500</b>	<b>366.600</b>	<b>366.600</b>	<b>366.600</b>	<b>366.600</b>
50	11	Personalaufwendungen	-50.900,00	-55.400	-56.000	-56.000	-56.000	-56.000
51	12	Versorgungsaufwendungen	0,00	0	0	0	0	0
52	13	Aufw. für Sach- u. Dienstleistungen	-259.700,00	-259.400	-289.800	-289.800	-289.800	-289.800
57	14	Bilanzielle Abschreibungen	-400,00	-400	-100	-100	-100	-100
53	15	Transferaufwendungen	-1.000,00	-1.000	-1.000	-1.000	-1.000	-1.000
54	16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	-16.200,00	-19.800	-20.200	-20.200	-20.200	-20.200
	<b>17</b>	<b>ORDENTLICHE AUFWENDUNGEN</b>	<b>-328.200,00</b>	<b>-336.000</b>	<b>-367.100</b>	<b>-367.100</b>	<b>-367.100</b>	<b>-367.100</b>
	<b>18</b>	<b>ERGEBNIS AUS LAUFENDER VERWALTUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>-2.400,00</b>	<b>-500</b>	<b>-500</b>	<b>-500</b>	<b>-500</b>	<b>-500</b>
46	19	Finanzerträge	2.300,00	400	400	400	400	400
55	20	Zinsen und sonstige Finanzaufw.	0,00	0	0	0	0	0
	<b>21</b>	<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>2.300,00</b>	<b>400</b>	<b>400</b>	<b>400</b>	<b>400</b>	<b>400</b>
	<b>22</b>	<b>ORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	<b>-100,00</b>	<b>-100</b>	<b>-100</b>	<b>-100</b>	<b>-100</b>	<b>-100</b>
49	23	Außerordentliche Erträge	200,00	200	200	200	200	200
59	24	Außerordentliche Aufwendungen	-100,00	-100	-100	-100	-100	-100
	<b>25</b>	<b>AUßERORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	<b>100,00</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
	<b>26</b>	<b>ERGEBNIS VOR BERÜCKSICHTIGUNG DER INT. LEISTUNGSBEZ.</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
48	27	Erträge aus int. Leistungsabr., soweit budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
58	28	Aufwendungen aus int. Leistungsabr., soweit budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
	<b>29</b>	<b>ERGEBNIS NACH INT. LEISTUNGSABR., -BUDGETERGEBNIS-</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
		Nachrichtlich: Erträge und Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen						
48		Erträge aus int. Leistungsabr., nicht budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
58		Aufwendungen aus int. Leistungsabr., nicht budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
		<b>ERGEBNIS NACH INTERNER LEISTUNGSABRECHNUNG</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Erläuterungen:

Haushaltsvermerke:

Erträge und Einzahlungen der Stiftung sind für die Aufwendungen und Auszahlungen der Stiftung zweckgebunden. Aufwendungen und Auszahlungen der Stiftung sind übertragbar.

**Finanzplan Jahr 2017 (in EUR)**  
**573006 St. Johannis-Jungfrauenkloster**

Ein- und Auszahlungsarten			Haushaltsansatz		Mittelfristige Finanzplanung			
			2015	2016	2017	2018	2019	2020
1	2	3	4	5	6	7	8	9
60	1	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0	0	0	0
61	2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	107.400,00	110.600	101.200	101.200	101.200	101.200
62	3	Sonstige Transfereinzahlungen	0,00	0	0	0	0	0
63	4	Öffentl.-rechtl. Leistungsentgelte	0,00	0	0	0	0	0
641	5	Privatrechtliche Leistungsentgelte						
642								
646			218.200,00	224.700	265.200	265.200	265.200	265.200
648	6	Kostenerstattungen, Kostenumlagen	0,00	0	0	0	0	0
65	7	Sonstige Einzahlungen	100,00	100	100	100	100	100
66	8	Zinsen, sonst. Finanzeinzahlungen	2.300,00	400	400	400	400	400
	<b>9</b>	<b>Einz. lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>328.000,00</b>	<b>335.800</b>	<b>366.900</b>	<b>366.900</b>	<b>366.900</b>	<b>366.900</b>
70	10	Personalauszahlungen	-50.900,00	-55.400	-56.000	-56.000	-56.000	-56.000
71	11	Versorgungsauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0
72	12	Ausz. Sach- und Dienstleistungen	-259.700,00	-259.400	-289.800	-289.800	-289.800	-289.800
75	13	Zinsen, sonst. Finanzauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0
73	14	Transferauszahlungen	-1.000,00	-1.000	-1.000	-1.000	-1.000	-1.000
74	15	Sonstige Auszahlungen	-16.200,00	-19.800	-20.200	-20.200	-20.200	-20.200
	<b>16</b>	<b>Ausz. lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-327.800,00</b>	<b>-335.600</b>	<b>-367.000</b>	<b>-367.000</b>	<b>-367.000</b>	<b>-367.000</b>
	<b>17</b>	<b>SALDO LFD. VERWALTUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>200,00</b>	<b>200</b>	<b>-100</b>	<b>-100</b>	<b>-100</b>	<b>-100</b>
681	18	Einz. Zuw. u. Zusch. für Invest.	0,00	0	0	0	0	0
682	19	Einz. Veräuß. v. Grundst./Geb.	100,00	100	100	100	100	100
683	20	Einz. Veräuß. v. bew. Anlagev.	0,00	0	0	0	0	0
684	21	Einz. a. d. Veräuß. v. Finanzanl.	0,00	0	0	0	0	0
685	22	Einz. Abwicklung v. Baumaßnahmen	0,00	0	0	0	0	0
686	23	Einz. a. Rückfl. (Invest. Dritter)	0,00	0	0	0	0	0
688	24	Einz. Beiträgen u. ä. Entgelten	0,00	0	0	0	0	0
	25	Sonstige Investitionseinzahlung	0,00	0	0	0	0	0
	<b>26</b>	<b>Einz. a. Investitionstätigkeit</b>	<b>100,00</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
781	27	Ausz. Zuw. u. Zusch. für Invest.	0,00	0	0	0	0	0
782	28	Ausz. Erwerb v. Grundst./Geb.	-100,00	-100	-100	-100	-100	-100
783	29	Ausz. Erwerb v. bew. Anlagever.	-1.500,00	-1.500	-1.500	-1.500	-1.500	-1.500
784	30	Ausz. f. d. Erwerb v. Finanzanl.	0,00	0	0	0	0	0
785	31	Ausz. f. Baumaßnahmen	-200,00	-200	-200	-200	-200	-200
786	32	Ausz. f. d. Gewähr. v. Ausleih.	0,00	0	0	0	0	0
787	33	Sonst. Investitionsauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0
	<b>34</b>	<b>Auszahlungen a. Investitionstät.</b>	<b>-1.800,00</b>	<b>-1.800</b>	<b>-1.800</b>	<b>-1.800</b>	<b>-1.800</b>	<b>-1.800</b>
	<b>35</b>	<b>SALDO INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>-1.700,00</b>	<b>-1.700</b>	<b>-1.700</b>	<b>-1.700</b>	<b>-1.700</b>	<b>-1.700</b>
	<b>36</b>	<b>FINANZMITTELÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG</b>	<b>-1.500,00</b>	<b>-1.500</b>	<b>-1.800</b>	<b>-1.800</b>	<b>-1.800</b>	<b>-1.800</b>
692	37	Aufnahme v. Krediten Investition	0,00	0	0	0	0	0
695	38	Einz. a. Rückfl. v. Darlehen Anlage liquider Mittel	0,00	0	0	0	0	0
792	39	Tilg. v. Kred. f. Investitionen	0,00	0	0	0	0	0
795	40	Ausz. a. d. Gewährung v. Darl. z. Anlage liquider Mittel	0,00	0	0	0	0	0
	<b>41</b>	<b>SALDO A. FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	<b>42</b>	<b>ÄND. BEST. A. EIG. FINANZMITTELN</b>	<b>-1.500,00</b>	<b>-1.500</b>	<b>-1.800</b>	<b>-1.800</b>	<b>-1.800</b>	<b>-1.800</b>
	43	Anfangsbestand an Finanzmitteln	0,00	0	0	0	0	0
	<b>44</b>	<b>LIQUIDE MITTEL</b>	<b>-1.500,00</b>	<b>-1.500</b>	<b>-1.800</b>	<b>-1.800</b>	<b>-1.800</b>	<b>-1.800</b>

**Finanzplan Jahr 2017 (in EUR)**  
**573006 St. Johannis-Jungfrauenkloster**

Ein- und Auszahlungsarten			Haushaltsansatz		Haushaltsansatz		Mittelfristige Finanzplanung		
			2015	2016	2017	2018	2019	2020	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
		Nachrichtlich: an das Land abzuführender Beitrag nach § 21 Abs. 2 des Gesetzes zur Ausführung des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (AG-KHG), Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen, Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen und Tilgung von Krediten für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen							
7311..		abzuführender Beitrag nach § 21 Abs. 2 AG-KHG	0,00	0	0	0	0	0	
684		Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0	
6841		Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0	
6842		Börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0	
6843		Nicht börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0	
6844		Sonstige Anteilsrechte	0,00	0	0	0	0	0	
6845		Investmentzertifikate	0,00	0	0	0	0	0	
6846		Kapitalmarktpapiere	0,00	0	0	0	0	0	
6847		Geldmarktpapiere	0,00	0	0	0	0	0	
6848		Finanzderivate	0,00	0	0	0	0	0	
784		Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0	
7841		Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0	
7842		Börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0	
7843		Nicht börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0	
7844		Sonstige Anteilsrechte	0,00	0	0	0	0	0	
7845		Investmentzertifikate	0,00	0	0	0	0	0	
7846		Kapitalmarktpapiere	0,00	0	0	0	0	0	
			0,00	0	0	0	0	0	
7848		Finanzderivate	0,00	0	0	0	0	0	
792..4		Umschuldung	0,00	0	0	0	0	0	
792..5		Ordentliche Tilgung	0,00	0	0	0	0	0	
792..6		Außerordentliche Tilgung	0,00	0	0	0	0	0	

Erläuterungen:

Haushaltsvermerke:

Einzahlungen der Stiftung sind für Auszahlungen der Stiftung zweckgebunden.

## Stellenplan

### Stiftung St. Johannis-Jungfrauenkloster

Lfd. Nr.	Produkt -bereich	Bezeichnung der Stelle Amts-/Funktions- bezeichnung	Anzahl und Bewertung im Vorjahr	tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im lfd. Haushaltsjahr	Bemerkungen
1	JJK	Hausmeister	1 EG 5	1 EG 5	1 EG 5	

**Leerseite beabsichtigt**

## Haushaltsplan der Stiftung "WESTERAUER STIFTUNG" für das Haushaltsjahr 2017

Aufgrund des § 98 der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein hat die Bürgerschaft in ihrer Sitzung am  
den Haushaltsplan wie folgt festgesetzt:

### I.

1.	im Ergebnisplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Erträge auf	21.300	EUR
	einem Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	21.600	EUR
	einen Jahresüberschuss von	0	EUR
	einen Jahresfehlbetrag von	300	EUR
2.	im Finanzplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	21.200	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	21.500	EUR
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	0	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	0	EUR

### II.

1.	der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	0	EUR
2.	der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0	EUR
3.	der Höchstbetrag der Kassenkredite auf	0	EUR

# Vorbericht

## Westerauer Stiftung zum Haushaltsplan 2017

### 1. Allgemeines

#### 1.1 Geschichtlicher Hintergrund.

Die Westerauer Stiftung wurde im Jahre 1463 durch den in Lübeck tätigen Ratsmann und späteren Bürgermeister Andreas Geverdes und durch den Lübecker Bürger und Wandschneider Gerd van Lenthen gegründet. Ihr Name ist nach dem kleinen Dorf Westerau im Kreis Stormarn benannt, das sich im gemeinschaftlichen Eigentum der beiden Stifter befand. Die ursprünglichen Aufgaben der Stiftung waren der Gräberfürsorge auf den Friedhöfen St. Gertrud und St. Jürgen in Lübeck sowie der Abhaltung von Seelenmessen gewidmet. Daneben wurde die Verbesserung des damaligen schlechten Zustandes der Verbindungswege zwischen Lübeck und Westerau ausdrücklich zum Stiftungszweck erklärt. Ein wechselvolles Schicksal ist der Westerauer Stiftung im Laufe der Jahrhunderte nicht erspart geblieben. Neben geschichtlichen Ereignissen (Reformation, 30-jähriger Krieg u.a.), die zu einem Wandel der Stiftungszwecke führten, hatten sich die Vermögensverhältnisse durch Misswirtschaft mit der Zeit ständig verschlechtert. Die Stiftung besaß zwar Grundvermögen, aber keine regelmäßigen liquiden Mittel. Mehrfache Überlegungen, die Stiftung aufzulösen, wurden jedoch immer - wenn auch mit Hemmungen - verworfen, nicht zuletzt aufgrund der Annahme, dass die Westerauer Stiftung eine der ältesten Stiftungen bürgerlichen Rechts in Deutschland darstellt. In den letzten Jahren konnte die Stiftung der Erfüllung des Stiftungszweckes - Gewährung von Altersunterstützungen und Ausbildungsbeihilfen - teilweise wieder nachkommen.

Durch die weitreichenden gesetzlichen sozialen Absicherungen (z.B. Pflegeversicherung) liegt das Hauptaugenmerk der Stiftung heute in der Unterstützung von bedürftigen begabten Studierenden.

#### 1.2 Zweck der Stiftung

Aufgabe der Westerauer Stiftung ist ausschließlich und unmittelbar ältere bedürftige Menschen sowie bedürftige und begabte Studierende zu unterstützen.

Voraussetzung ist die Bedürftigkeit im Sinne der jeweils geltenden steuerlichen Bestimmungen.

Sie erfüllt diesen Zweck durch

- a) Gewährung von Altersunterstützungen
- b) Gewährung von Ausbildungsbeihilfen.

#### 1.3 Vermögen der Stiftung

Das Vermögen der Westerauer Stiftung besteht aus Grund- und Kapitalvermögen. Das in Westerau gelegene Grundvermögen (ca. 90 ha Wald) wird vom Bereich Stadtwald bewirtschaftet.

## **1.4 Organe der Stiftung**

Die Westerauer Stiftung als Stiftung des bürgerlichen Rechts wird von der Hansestadt Lübeck nach den Vorschriften der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein verwaltet. Die Hansestadt Lübeck darf durch Verwaltungsaufgaben, die den Zwecken der Stiftung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen nicht begünstigt werden. Die Hansestadt Lübeck vertritt die Stiftung im Regelfall gerichtlich und außergerichtlich.

Soweit die Hansestadt Lübeck entsprechend der Bestimmung des § 181 BGB in der Vertretung der Stiftung gehindert ist, wird diese durch einen Vorstand wahrgenommen, der aus drei Mitgliedern besteht. Sie werden vom Innenminister des Landes Schleswig-Holstein für die Dauer von sechs Jahren ernannt.

Die Stiftung wird vertreten durch den Bürgermeister der Hansestadt Lübeck - 2.280.5 Stiftungsverwaltung.

## **1.5 Stiftungssatzung**

Die Westerauer Stiftung wird als Stiftung des bürgerlichen Rechts nach dem Stiftungsgesetz - StiG (GVOBl. Schl.H. 2000 Nr. 5 S. 208) und nach der Satzung der Westerauer Stiftung vom 25.06.1976 (Amtsbl. Schl.-H. /AAz.1976 S. 344), geführt.

## **2. Ergebnisplan 2017**

Das Haushalts- und Rechnungswesen der Stiftung wurde erstmalig im Haushaltsjahr 2010 in der Systematik der „Doppelten Buchführung in Konten (Doppik)“ geführt. Sie bedient sich dabei den Regelungsinhalten, Vorgaben und Konzepten der Hansestadt Lübeck zur Umstellung des Haushalts- und Rechnungswesens, soweit diese für Stiftungen anwendbar sind. Grundlage bildet insbesondere die Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik. Sie gilt nach § 58 GemHVO-Doppik für Treuhandvermögen der Gemeinde sinngemäß. Im Zuge der Umstellung des Rechnungswesens muss auch im Haushaltsplan 2017 und auch im Vorbericht auf Rechnungsvergleichsdaten der Vorjahre verzichtet werden. Die Jahresabschlüsse 2012 - 2015 lagen zum Zeitpunkt der Planaufbereitung 2017 noch nicht vor.

Wesentliche Aufgabe der Doppik ist der Nachweis des periodengerechten Ressourcenverbrauchs mit seiner Folgewirkung auf die Bilanzrelationen und das Eigenkapital. Die bei Privatunternehmen wichtigen Funktionen des Rechnungswesens zur Feststellung des Gewinns und der Bemessung des zu versteuernden Einkommens sind im Stiftungsrecht – soweit es gemeinnützige Stiftungen betrifft – von untergeordneter Bedeutung. Die Stiftung WS ist weitgehend steuerbefreit, ein Ansammeln von „Gewinnen“ steht in Konkurrenz zum Prinzip der „zeitnahen Mittelverwendung“ sowie dem grundsätzlichen Thesaurierungs- und Admassierungsverbot im Stiftungssteuerrecht.

Relevant sind Aussagen über die Konstanz des Eigenkapitals, das maßgeblich durch die Jahresergebnisse (Ergebnisplanung) bestimmt wird sowie Aussagen über die Leistungsfähigkeit der Stiftung im Rahmen der Zweckverfolgung.

## 2.1 Erträge des Stiftungsvermögens

Im Wesentlichen werden die Erträge aus Verkaufserlösen der Waldwirtschaft sowie aus Jagdpacht erzielt. Zinserträge spielen zur Zeit eine untergeordnete Rolle.

Ertragsart	Ansatz 2015 in EUR	Ansatz 2016 in EUR	Ansatz 2017 in EUR
Verkauf von Vorräten aus Forstwirtschaft	15.000	15.000	20.000
Pacht	900	900	900

## 2.2 Aufwendungen

Die Aufwendungen der Stiftung bestehen im Wesentlichen aus Unterhaltung der Forsten in Westerau sowie Kostenersatz für städtische Dienstleistungen; insgesamt 20.400 EUR.

Aufwandsart	Ansatz 2015 in EUR	Ansatz 2016 in EUR	Ansatz 2017 in EUR
Kostenersatz Stadt	3.000	2.400	5.500
Unterhaltung Forsten	12.900	12.900	14.900

## 3. Finanzplan 2017

Der Finanzplan als Spiegelbild geplanter pekuniärer Zahlungsströme weist im Jahre 2017 über die bereits in der Ergebnisplanung angesprochenen kassenwirksamen Konten keine anzusprechenden besonderen Positionen aus. Auch verfügt die Westerauer Stiftung über keinerlei Verbindlichkeiten aus Krediten.

## 4. Verfolgung der Stiftungszwecke

Die Westerauer Stiftung stellt eine Förderstiftung dar, d.h. der Stiftungszweck wird ausschließlich über Ausschütten von Vermögenserträgen erfüllt.

Die Stiftung gewährte bisher Förderleistungen an die Förderergesellschaft der Musikhochschule Lübeck e.V., um ihrem Stiftungszweck, der Unterstützung von bedürftigen und begabten Studierenden, Rechnung zu tragen. Diese Leistungen konnten in der Vergangenheit aus Erträgen der Waldbewirtschaftung bestritten werden. Im Jahre 2017 können, wie auch bereits 2014 bis 2016, keine Mehrerlöse aus der Bewirtschaftung der Forsten des Haushaltsjahres für Dotationen an begabte Studenten verwendet werden.

## 5. Stiftungsvermögen

Nach Verwendung des Jahresergebnisses 2011 beträgt das Stiftungskapital 1.826.955 EUR die Zweckrücklage 15.987 EUR.

Die Jahresabschlüsse 2012 - 2015 konnten vom Bereich Haushalt und Steuerung - 1.201.2.1 Bilanzen - noch nicht vorgelegt werden.

## **6. Zusammenfassende Wertung**

Der Ergebnisplan der Westerauer Stiftung stellt trotz eines geringen Fehlbedarfs die Existenz dieser kleinen Stiftung nicht in Frage.

Der Haushaltsplan wird maßgeblich bestimmt durch Erträge von Holzverkäufen des beauftragten Bereichs Stadtwald einerseits und dessen Aufwendungen sowie allgemeinen Kostenerstattungen an die Hansestadt Lübeck (ILA) von Personal- und Sachkosten andererseits.

Verhandlungsgespräche mit dem Bewirtschafter lassen für die kommenden Jahre Ergebnisverbesserungen erwarten, so dass die Stiftung die ihr in Rechnung gestellten Verwaltungskostenerstattungen nicht in Frage stellen muss.

September 2016

2.280.5 Stiftungsverwaltung

Klaas-Peter Krabbenhöft

**Ergebnisplan Jahr 2017 (in EUR)**  
**573007 Westerauer Stiftung**

Ertrags- und Aufwandsarten		Haushaltsansatz		Haushaltsansatz		Mittelfristige Ergebnisplanung		
		2015	2016	2017	2018	2019	2020	
1	2	3	4	5	6	7	8	9
40	1	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0	0	0	0
41	2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	100,00	100	100	100	100	100
42	3	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0	0	0	0
43	4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	0	0	0	0
441								
442								
446	5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	16.000,00	16.000	21.000	21.000	21.000	21.000
448	6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00	0	0	0	0	0
45	7	Sonstige ordentliche Erträge	0,00	0	0	0	0	0
471	8	Aktivierete Eigenleistungen	0,00	0	0	0	0	0
472	9	Bestandsveränderungen	0,00	0	0	0	0	0
	<b>10</b>	<b>ORDENTLICHE ERTRÄGE</b>	<b>16.100,00</b>	<b>16.100</b>	<b>21.100</b>	<b>21.100</b>	<b>21.100</b>	<b>21.100</b>
50	11	Personalaufwendungen	0,00	0	0	0	0	0
51	12	Versorgungsaufwendungen	0,00	0	0	0	0	0
52	13	Aufw. für Sach- u. Dienstleistungen	-13.400,00	-13.400	-15.400	-15.400	-15.400	-15.400
57	14	Bilanzielle Abschreibungen	0,00	0	0	0	0	0
53	15	Transferaufwendungen	-200,00	-100	-100	-100	-100	-100
54	16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	-3.500,00	-5.500	-6.000	-6.000	-6.000	-6.000
	<b>17</b>	<b>ORDENTLICHE AUFWENDUNGEN</b>	<b>-17.100,00</b>	<b>-19.000</b>	<b>-21.500</b>	<b>-21.500</b>	<b>-21.500</b>	<b>-21.500</b>
	<b>18</b>	<b>ERGEBNIS AUS LAUFENDER VERWALTUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>-1.000,00</b>	<b>-2.900</b>	<b>-400</b>	<b>-400</b>	<b>-400</b>	<b>-400</b>
46	19	Finanzerträge	400,00	100	100	100	100	100
55	20	Zinsen und sonstige Finanzaufw.	0,00	0	0	0	0	0
	<b>21</b>	<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>400,00</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
	<b>22</b>	<b>ORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	<b>-600,00</b>	<b>-2.800</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>
49	23	Außerordentliche Erträge	100,00	100	100	100	100	100
59	24	Außerordentliche Aufwendungen	-100,00	-100	-100	-100	-100	-100
	<b>25</b>	<b>AUßERORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	<b>26</b>	<b>ERGEBNIS VOR BERÜCKSICHTIGUNG DER INT. LEISTUNGSBEZ.</b>	<b>-600,00</b>	<b>-2.800</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>
48	27	Erträge aus int. Leistungsabr., soweit budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
58	28	Aufwendungen aus int. Leistungsabr., soweit budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
	<b>29</b>	<b>ERGEBNIS NACH INT. LEISTUNGSABR., -BUDGETERGEBNIS-</b>	<b>-600,00</b>	<b>-2.800</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>
		Nachrichtlich: Erträge und Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen						
48		Erträge aus int. Leistungsabr., nicht budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
58		Aufwendungen aus int. Leistungsabr., nicht budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
		<b>ERGEBNIS NACH INTERNER LEISTUNGSABRECHNUNG</b>	<b>-600,00</b>	<b>-2.800</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>

Erläuterungen:

Haushaltsvermerke:

Erträge und Einzahlungen der Stiftung sind für die Aufwendungen und Auszahlungen der Stiftung zweckgebunden. Aufwendungen und Auszahlungen der Stiftung sind übertragbar.

**Finanzplan Jahr 2017 (in EUR)**  
**573007 Westerauer Stiftung**

Ein- und Auszahlungsarten			Haushaltsansatz		Mittelfristige Finanzplanung			
			2015	2016	2017	2018	2019	2020
1	2	3	4	5	6	7	8	9
60	1	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0	0	0	0
61	2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	100,00	100	100	100	100	100
62	3	Sonstige Transfereinzahlungen	0,00	0	0	0	0	0
63	4	Öffentl.-rechtl. Leistungsentgelte	0,00	0	0	0	0	0
641	5	Privatrechtliche Leistungsentgelte						
642								
646			16.000,00	16.000	21.000	21.000	21.000	21.000
648	6	Kostenerstattungen, Kostenumlagen	0,00	0	0	0	0	0
65	7	Sonstige Einzahlungen	0,00	0	0	0	0	0
66	8	Zinsen, sonst. Finanzeinzahlungen	400,00	100	100	100	100	100
	<b>9</b>	<b>Einz. lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>16.500,00</b>	<b>16.200</b>	<b>21.200</b>	<b>21.200</b>	<b>21.200</b>	<b>21.200</b>
70	10	Personalauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0
71	11	Versorgungsauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0
72	12	Ausz. Sach- und Dienstleistungen	-13.400,00	-13.400	-15.400	-15.400	-15.400	-15.400
75	13	Zinsen, sonst. Finanzauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0
73	14	Transferauszahlungen	-200,00	-100	-100	-100	-100	-100
74	15	Sonstige Auszahlungen	-3.500,00	-5.500	-6.000	-6.000	-6.000	-6.000
	<b>16</b>	<b>Ausz. lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-17.100,00</b>	<b>-19.000</b>	<b>-21.500</b>	<b>-21.500</b>	<b>-21.500</b>	<b>-21.500</b>
	<b>17</b>	<b>SALDO LFD. VERWALTUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>-600,00</b>	<b>-2.800</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>
681	18	Einz. Zuw. u. Zusch. für Invest.	0,00	0	0	0	0	0
682	19	Einz. Veräuß. v. Grundst./Geb.	0,00	0	0	0	0	0
683	20	Einz. Veräuß. v. bew. Anlagever.	0,00	0	0	0	0	0
684	21	Einz. a. d. Veräuß. v. Finanzanl.	0,00	0	0	0	0	0
685	22	Einz. Abwicklung v. Baumaßnahmen	0,00	0	0	0	0	0
686	23	Einz. a. Rückfl. (Invest. Dritter)	0,00	0	0	0	0	0
688	24	Einz. Beiträgen u. ä. Entgelten	0,00	0	0	0	0	0
	25	Sonstige Investitionseinzahlung	0,00	0	0	0	0	0
	<b>26</b>	<b>Einz. a. Investitionstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
781	27	Ausz. Zuw. u. Zusch. für Invest.	0,00	0	0	0	0	0
782	28	Ausz. Erwerb v. Grundst./Geb.	0,00	0	0	0	0	0
783	29	Ausz. Erwerb v. bew. Anlagever.	0,00	0	0	0	0	0
784	30	Ausz. f. d. Erwerb v. Finanzanl.	0,00	0	0	0	0	0
785	31	Ausz. f. Baumaßnahmen	0,00	0	0	0	0	0
786	32	Ausz. f. d. Gewähr. v. Ausleih.	0,00	0	0	0	0	0
787	33	Sonst. Investitionsauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0
	<b>34</b>	<b>Auszahlungen a. Investitionstät.</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	<b>35</b>	<b>SALDO INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	<b>36</b>	<b>FINANZMITTELÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG</b>	<b>-600,00</b>	<b>-2.800</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>
692	37	Aufnahme v. Krediten Investition	0,00	0	0	0	0	0
695	38	Einz. a. Rückfl. v. Darlehen Anlage liquider Mittel	0,00	0	0	0	0	0
792	39	Tilg. v. Kred. f. Investitionen	0,00	0	0	0	0	0
795	40	Ausz. a. d. Gewährung v. Darl. z. Anlage liquider Mittel	0,00	0	0	0	0	0
	<b>41</b>	<b>SALDO A. FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	<b>42</b>	<b>ÄND. BEST. A. EIG. FINANZMITTELN</b>	<b>-600,00</b>	<b>-2.800</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>
	43	Anfangsbestand an Finanzmitteln	0,00	0	0	0	0	0
	<b>44</b>	<b>LIQUIDE MITTEL</b>	<b>-600,00</b>	<b>-2.800</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>	<b>-300</b>

**Finanzplan Jahr 2017 (in EUR)**  
**573007 Westerauer Stiftung**

Ein- und Auszahlungsarten			Haushaltsansatz		Haushaltsansatz		Mittelfristige Finanzplanung		
			2015	2016	2017	2018	2019	2020	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
		Nachrichtlich: an das Land abzuführender Beitrag nach § 21 Abs. 2 des Gesetzes zur Ausführung des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (AG-KHG), Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen, Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen und Tilgung von Krediten für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen							
7311..		abzuführender Beitrag nach § 21 Abs. 2 AG-KHG	0,00	0	0	0	0	0	
684		Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0	
6841		Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0	
6842		Börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0	
6843		Nicht börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0	
6844		Sonstige Anteilsrechte	0,00	0	0	0	0	0	
6845		Investmentzertifikate	0,00	0	0	0	0	0	
6846		Kapitalmarktpapiere	0,00	0	0	0	0	0	
6847		Geldmarktpapiere	0,00	0	0	0	0	0	
6848		Finanzderivate	0,00	0	0	0	0	0	
784		Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0	
7841		Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0	
7842		Börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0	
7843		Nicht börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0	
7844		Sonstige Anteilsrechte	0,00	0	0	0	0	0	
7845		Investmentzertifikate	0,00	0	0	0	0	0	
7846		Kapitalmarktpapiere	0,00	0	0	0	0	0	
			0,00	0	0	0	0	0	
7848		Finanzderivate	0,00	0	0	0	0	0	
792..4		Umschuldung	0,00	0	0	0	0	0	
792..5		Ordentliche Tilgung	0,00	0	0	0	0	0	
792..6		Außerordentliche Tilgung	0,00	0	0	0	0	0	

Erläuterungen:

Haushaltsvermerke:

Einzahlungen der Stiftung sind für Auszahlungen der Stiftung zweckgebunden.

## Haushaltsplan der Stiftung „KRIEGSOPFERDANK“ für das Haushaltsjahr 2017

Aufgrund des § 98 der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein hat die Bürgerschaft in ihrer Sitzung am  
den Haushaltsplan wie folgt festgesetzt:

### I.

1.	im Ergebnisplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Erträge auf	563.900	EUR
	einem Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	563.900	EUR
	einen Jahresüberschuss von	0	EUR
	einen Jahresfehlbetrag von	0	EUR
2.	im Finanzplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	538.000	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	472.600	EUR
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	668.300	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	775.400	EUR

### II.

1.	der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	0	EUR
2.	der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0	EUR
3.	der Höchstbetrag der Kassenkredite auf	0	EUR

## **Vorbericht**

### **Stiftung Kriegsoferdank zum Haushaltsplan 2017**

#### **1. Allgemeines**

##### **1.1. Geschichtlicher Hintergrund**

Im Jahre 1915 wurde durch den Senat der Freien und Hansestadt Lübeck der „Lübecker Landes-Ausschuß für Kriegsverletzte“ zur Unterstützung von Kriegsofern gebildet. Die Mittel, die dem Ausschuss zur Verfügung standen, wurden für Beihilfen und Darlehen an Kriegsofer verwandt. Nach dem 1. Weltkrieg bis 1928 konnte der Ausschuss nicht tätig werden, da das Kapital durch Kriegseinwirkungen und Entwertung zusammengeschmolzen war. Durch Zahlung von Renten auf Kriegsanleihen floss dem Ausschuss neues Kapital zu, so dass er seine Arbeit wieder aufnehmen konnte. Ab 1930 wurde Kapital in Grundstücken und Häusern angelegt. Die Beseitigung der Wohnungsnot wurde zur vordringlichsten Aufgabe des Ausschusses. Die durch den Ausschuss errichteten Häuser und Wohnungen wurden an Kriegsgeschädigte vermietet. 1936 wurde der Ausschuss in die Stiftung „Kriegsoferdank“ umgewandelt, die weiterhin die gleichen Aufgaben wie der Ausschuss erfüllte. Nach dem 2. Weltkrieg konnte die Stiftung wegen Mittellosigkeit nur im beschränkten Umfang tätig werden. Nach der 1949 durchgeführten „Kriegsoferdankwoche“ und durch die Auflösung der „Senator-Possehl-Kriegsstiftung und der „Gottlieb-Nicolaus-Stolterfoht-Stiftung“, deren Vermögen der Stiftung „Kriegsoferdank“ zugeführt wurde, sowie durch Spenden Lübecker Firmen, war es der Stiftung wieder möglich, notleidenden Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen außerhalb der gesetzlichen Möglichkeiten zu helfen. Die Rückläufigkeit der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen in den letzten Jahrzehnten ermöglichte eine Satzungsänderung, die nunmehr auch Schwerbeschädigte und deren Familien zu dem begünstigten Personenkreis gehören lassen. Durch die mit der Zeit immer weiterreichende gesetzliche soziale Absicherung spielt die Gewährung von Beihilfen nur noch eine untergeordnete Rolle. Die Hauptaufgaben der Stiftung liegen heute in der Schaffung (Neubau Lübeck, Weberkoppel / Ratzeburger Allee) und Unterhaltung von alten- und behindertengerechten Wohnungen.

##### **1.2 Zweck der Stiftung**

Aufgabe der Stiftung "Kriegsoferdank" ist

1. Gewährung von Hilfen an Kriegsgeschädigte und deren Hinterbliebenen sowie Menschen mit einer Schwerbehinderung zur Linderung besonderer Notfälle, soweit im Rahmen der Kriegsoferfürsorge oder der Sozialhilfe nicht oder nicht im ausreichendem Maße geholfen werden kann.
2. der Bau und die Unterhaltung von Wohnungen für
  - a) Kriegsgeschädigte oder deren Hinterbliebenen
  - b) Menschen mit einer Schwerbehinderung und deren Familien.

### 1.3 Vermögen der Stiftung

Das Vermögen der Stiftung Kriegsoferdank besteht aus Grundstücken, Gebäuden, Kapital und Hypothekenforderungen.

### 1.4 Organe der Stiftung

Die Stiftung Kriegsoferdank wird von der Hansestadt Lübeck nach den Vorschriften der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein verwaltet. Die Hansestadt Lübeck darf durch Verwaltungsaufgaben, die den Zwecken der Stiftung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen nicht begünstigt werden. Die Hansestadt Lübeck vertritt die Stiftung im Regelfall gerichtlich und außergerichtlich.

Soweit die Hansestadt Lübeck entsprechend der Bestimmung des § 181 BGB in der Vertretung der Stiftung gehindert ist, wird diese durch einen Vorstand wahrgenommen, der aus drei Mitgliedern besteht. Sie werden vom Innenminister des Landes Schleswig-Holstein für die Dauer von sechs Jahren ernannt.

Die Stiftung wird vertreten durch den Bürgermeister der Hansestadt Lübeck - 2.280.5 Stiftungsverwaltung -

### 1.5 Stiftungssatzung

Die Stiftung Kriegsoferdank wird als **Stiftung des bürgerlichen Rechts** nach dem Stiftungsgesetz -StiG (GVOBl. Schl.-H. 2000 Nr. 5 S. 208) und nach der Satzung der Stiftung Kriegsoferdank in der Fassung vom 14.01.2004 geführt.

## 2. Ergebnisplan 2017

Das Haushalts- und Rechnungswesen der Stiftung wurde erstmalig im Haushaltsjahr 2010 in der Systematik der „Doppelten Buchführung in Konten (Doppik)“ geführt. Sie bedient sich dabei den Regelungsinhalten, Vorgaben und Konzepten der Hansestadt Lübeck zur Umstellung des Haushalts- und Rechnungswesens, soweit diese für Stiftungen anwendbar sind. Grundlage bildet insbesondere die Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik. Sie gilt nach § 58 GemHVO-Doppik für Treuhandvermögen der Gemeinde sinngemäß.

Im Zuge der Umstellung des Rechnungswesens muss auch im Haushaltsplan 2017 und auch im Vorbericht auf Rechnungsvergleichsdaten der Vorjahre verzichtet werden. Die Jahresabschlüsse 2012 - 2015 lagen zum Zeitpunkt der Planaufbereitung 2017 noch nicht vor.

Wesentliche Aufgabe der Doppik ist der Nachweis des periodengerechten Ressourcenverbrauchs mit seiner Folgewirkung auf die Bilanzrelationen und das Eigenkapital.

Die bei Privatunternehmen wichtigen Funktionen des Rechnungswesens zur Feststellung des Gewinns und der Bemessung des zu versteuernden Einkommens sind im Stiftungsrecht – soweit es gemeinnützige Stiftungen betrifft – von untergeordneter Bedeutung. Die Stiftung KOD ist weitgehend steuerbefreit, ein Ansammeln von „Gewinnen“ steht in Konkurrenz zum Prinzip der „zeitnahen Mittelverwendung“ sowie dem grundsätzlichen Thesaurierungs- und Admassierungsverbot im Stiftungssteuerrecht. Relevant sind Aussagen über die Konstanz des Eigenkapitals, das maßgeblich durch die Jahresergebnisse (Ergebnisplanung) bestimmt wird sowie Aussagen über die Leistungsfähigkeit der Stiftung im Rahmen der Zweckverfolgung.

## 2.1 Erträge des Stiftungsvermögens

Im Wesentlichen werden die Erträge aus der Vermietung von Wohnungen erzielt. Zinserträge spielen zur Zeit eine untergeordnete Rolle.

Ertragsart	Ansatz 2015 in EUR	Ansatz 2016 in EUR	Ansatz 2017 in EUR
Wohnungsverwaltung/Mieten	528.800	528.800	536.300
Zinsen	3.000	700	700

## 2.2 Aufwendungen

Die Aufwendungen der Stiftung bestehen im Wesentlichen aus Bewirtschaftungskosten der stiftungseigenen Grundstücke und Gebäude, Abschreibungen, Förderleistungen an Dritte sowie Kostenersatz für städtische Dienstleistungen. Letztere betragen incl. Personalkosten der Stiftungsverwaltung 27.300 EUR.

Aufwandsart	Ansatz 2015 in EUR	Ansatz 2016 in EUR	Ansatz 2017 in EUR
Aufwendungen Sach- und Dienstleistungen/sonstige ordentliche Aufwendungen	390.400	410.500	415.900
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	47.600	47.700	56.600
Abschreibungen	98.200	91.200	91.200

Der Ausgleich des Ergebnisplanes 2017 wird über eine Entnahme aus der Freien Rücklage i.H.v. 25.400 EUR herbeigeführt.

## 3. Finanzplan 2017

Der Finanzplan als Spiegelbild geplanter pekuniärer Zahlungsströme weist im Jahre 2017 über die bereits in der Ergebnisplanung angesprochenen kassenwirksamen Konten keine anzusprechenden besonderen Positionen aus.

Die über die Grundstücksgesellschaft „Trave“ mbH im Rahmen des Wohnungsverwaltungsvertrages bewirtschafteten Kredite weisen folgenden Stand der Verbindlichkeiten aus:

**Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten  
aus Krediten und kreditähnlichen Rechtsgeschäften**

(gem. § 6 Abs. 1 Nr. 2 GemHVO-Doppik)

**Haushaltsjahr 2017**

Art der Verbindlichkeit		Stand zu Beginn des Vorjahres in TEUR	voraussichtlicher Stand zu Beginn des Haushaltsjahres in TEUR
1	2	3	4
32	4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	3.521,8	3.321,2
321-	4.2.1 von verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen		
321-	4.2.2 vom öffentlichen Bereich	3.520,6	3.320,3
321-	4.2.3 vom privaten Kreditmarkt	1,2	0,9
34	4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen		
	<b>Summe</b>	3.521,8	3.321,2
	Restkreditermächtigungen aus Vorjahren		
	<b>Gesamtsumme</b>	3.521,8	3.321,2

Mittelfristig werden sich die Verbindlichkeiten der Stiftung wie folgt entwickeln

**Übersicht über die Entwicklung der Verbindlichkeiten aus Krediten (ohne  
Umschuldung)**

(gem. § 6 Abs. 1 Nr. 3 GemHVO-Doppik)

**Haushaltsjahr 2017**

Haushaltsjahre		Stand am 01.01.	+ Kreditaufnahmen	- Tilgung	Stand am 31.12.	<u>nachrichtlich:</u> Restkredit- ermächtigung
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1	2	3	4	5	7	
Ist -	2013	3.687,2		50,9	3.636,3	
Ist -	2014	3.636,3		56,4	3.579,9	
Ist -	2015	3.579,9		58,1	3.521,8	
Soll -	2016	3.521,8		200,6	3.321,2	
Soll -	<b>2017</b>	3.321,2		55,1	3.266,1	
Soll -	2018	3.266,1		56,8	3.209,3	-----
Soll -	2019	3.209,3		58,5	3.150,8	-----
Soll -	2020	3.150,8		60,3	3.090,5	-----

#### **4. Verfolgung der Stiftungszwecke**

Die Stiftung Kriegsopferdank stellt eine sog. Anstaltsträgerstiftung dar, die überwiegend operativ arbeitet, d.h. der Stiftungszweck wird nicht nur über Ausschütten von Vermögenserträgen erfüllt, sondern durch Einsatz der Vermögenssubstanz selbst sowie durch Dienstleistungen.

Die Stiftung unterstützt Kriegsgeschädigte und deren Hinterbliebenen sowie Schwerbeschädigte und deren Familien durch Gewährung von Beihilfen und durch Vermietung und Unterhaltung von Wohnungen.

#### **5. Stiftungsvermögen**

Nach Verwendung des Jahresergebnisses 2011 beträgt das Stiftungskapital 3.233.523 EUR, die Freie Rücklage 256.144 EUR und die Zweckrücklage 108.363 EUR.

Die Jahresabschlüsse 2012 - 2015 konnten vom Bereich Haushalt und Steuerung - 1.201.2.1 Bilanzen - noch nicht vorgelegt werden.

Das Vermögen der Stiftung wird nicht geschmälert.

#### **6. Zusammenfassende Wertung**

Mit dem Ergebnis- und Finanzplan der Stiftung Kriegsopferdank für das Haushaltjahr wird sichergestellt, dass auch 2017 die dauernde Leistungsfähigkeit der Stiftung nicht beeinträchtigt wird. Die Stiftungszwecke können weiterhin verfolgt werden. Dem stiftungsrechtlichen Substanzerhaltungsgebot wird Rechnung getragen.

September 2016

2.280.5 Stiftungsverwaltung

Klaas-Peter Krabbenhöft

**Ergebnisplan Jahr 2017 (in EUR)**  
**573008 Stiftung Kriegsopferdank**

Ertrags- und Aufwandsarten			Haushaltsansatz		Mittelfristige Ergebnisplanung			
			2015	2016	2017	2018	2019	2020
1	2	3	4	5	6	7	8	9
40	1	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0	0	0	0
41	2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	400,00	400	400	400	400	400
42	3	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0	0	0	0
43	4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	0	0	0	0
441								
442								
446	5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	529.800,00	529.800	537.300	537.300	537.300	537.300
448	6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00	0	0	0	0	0
45	7	Sonstige ordentliche Erträge	100,00	100	100	100	100	100
471	8	Aktivierete Eigenleistungen	0,00	0	0	0	0	0
472	9	Bestandsveränderungen	0,00	0	0	0	0	0
	<b>10</b>	<b>ORDENTLICHE ERTRÄGE</b>	<b>530.300,00</b>	<b>530.300</b>	<b>537.800</b>	<b>537.800</b>	<b>537.800</b>	<b>537.800</b>
50	11	Personalaufwendungen	0,00	0	0	0	0	0
51	12	Versorgungsaufwendungen	0,00	0	0	0	0	0
52	13	Aufw. für Sach- u. Dienstleistungen	-362.400,00	-382.400	-385.900	-385.900	-385.900	-385.900
57	14	Bilanzielle Abschreibungen	-98.200,00	-91.200	-91.200	-91.200	-91.200	-91.200
53	15	Transferaufwendungen	-100,00	-100	-100	-100	-100	-100
54	16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	-28.000,00	-28.100	-30.000	-30.000	-30.000	-30.000
	<b>17</b>	<b>ORDENTLICHE AUFWENDUNGEN</b>	<b>-488.700,00</b>	<b>-501.800</b>	<b>-507.200</b>	<b>-507.200</b>	<b>-507.200</b>	<b>-507.200</b>
	<b>18</b>	<b>ERGEBNIS AUS LAUFENDER VERWALTUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>41.600,00</b>	<b>28.500</b>	<b>30.600</b>	<b>30.600</b>	<b>30.600</b>	<b>30.600</b>
46	19	Finanzerträge	3.000,00	700	700	700	700	700
55	20	Zinsen und sonstige Finanzaufw.	-47.600,00	-47.700	-56.600	-56.600	-56.600	-56.600
	<b>21</b>	<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>-44.600,00</b>	<b>-47.000</b>	<b>-55.900</b>	<b>-55.900</b>	<b>-55.900</b>	<b>-55.900</b>
	<b>22</b>	<b>ORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	<b>-3.000,00</b>	<b>-18.500</b>	<b>-25.300</b>	<b>-25.300</b>	<b>-25.300</b>	<b>-25.300</b>
49	23	Außerordentliche Erträge	3.100,00	18.600	25.400	25.400	25.400	25.400
59	24	Außerordentliche Aufwendungen	-100,00	-100	-100	-100	-100	-100
	<b>25</b>	<b>AUßERORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	<b>3.000,00</b>	<b>18.500</b>	<b>25.300</b>	<b>25.300</b>	<b>25.300</b>	<b>25.300</b>
	<b>26</b>	<b>ERGEBNIS VOR BERÜCKSICHTIGUNG DER INT. LEISTUNGSBEZ.</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
48	27	Erträge aus int. Leistungsabr., soweit budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
58	28	Aufwendungen aus int. Leistungsabr., soweit budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
	<b>29</b>	<b>ERGEBNIS NACH INT. LEISTUNGSABR., -BUDGETERGEBNIS-</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
		Nachrichtlich: Erträge und Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen						
48		Erträge aus int. Leistungsabr., nicht budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
58		Aufwendungen aus int. Leistungsabr., nicht budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
		<b>ERGEBNIS NACH INTERNER LEISTUNGSABRECHNUNG</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Erläuterungen:

Haushaltsvermerke:

Erträge und Einzahlungen der Stiftung sind für die Aufwendungen und Auszahlungen der Stiftung zweckgebunden. Aufwendungen und Auszahlungen der Stiftung sind übertragbar.

**Finanzplan Jahr 2017 (in EUR)**  
**573008 Stiftung Kriegsoferdank**

Ein- und Auszahlungsarten			Haushaltsansatz		Mittelfristige Finanzplanung			
			2015	2016	2017	2018	2019	2020
1	2	3	4	5	6	7	8	9
60	1	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0	0	0	0
61	2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0,00	0	0	0	0	0
62	3	Sonstige Transfereinzahlungen	0,00	0	0	0	0	0
63	4	Öffentl.-rechtl. Leistungsentgelte	0,00	0	0	0	0	0
641	5	Privatrechtliche Leistungsentgelte						
642								
646			529.800,00	529.800	537.300	537.300	537.300	537.300
648	6	Kostenerstattungen, Kostenumlagen	0,00	0	0	0	0	0
65	7	Sonstige Einzahlungen	0,00	0	0	0	0	0
66	8	Zinsen, sonst. Finanzeinzahlungen	3.000,00	700	700	700	700	700
	<b>9</b>	<b>Einz. lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>532.800,00</b>	<b>530.500</b>	<b>538.000</b>	<b>538.000</b>	<b>538.000</b>	<b>538.000</b>
70	10	Personalauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0
71	11	Versorgungsauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0
72	12	Ausz. Sach- und Dienstleistungen	-362.400,00	-382.400	-385.900	-385.900	-385.900	-385.900
75	13	Zinsen, sonst. Finanzauszahlungen	-47.600,00	-47.700	-56.600	-56.600	-56.600	-56.600
73	14	Transferauszahlungen	-100,00	-100	-100	-100	-100	-100
74	15	Sonstige Auszahlungen	-28.000,00	-28.100	-30.000	-30.000	-30.000	-30.000
	<b>16</b>	<b>Ausz. lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-438.100,00</b>	<b>-458.300</b>	<b>-472.600</b>	<b>-472.600</b>	<b>-472.600</b>	<b>-472.600</b>
	<b>17</b>	<b>SALDO LFD. VERWALTUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>94.700,00</b>	<b>72.200</b>	<b>65.400</b>	<b>65.400</b>	<b>65.400</b>	<b>65.400</b>
681	18	Einz. Zuw. u. Zusch. für Invest.	0,00	0	0	0	0	0
682	19	Einz. Veräuß. v. Grundst./Geb.	100,00	100	100	100	100	100
683	20	Einz. Veräuß. v. beweq. Anlagev.	0,00	0	0	0	0	0
684	21	Einz. a. d. Veräuß. v. Finanzanl.	0,00	0	0	0	0	0
685	22	Einz. Abwicklung v. Baumaßnahmen	0,00	0	0	0	0	0
686	23	Einz. a. Rückfl. (Invest. Dritter)	1.100,00	0	0	0	0	0
688	24	Einz. Beiträgen u. ä. Entgelten	0,00	0	0	0	0	0
	25	Sonstige Investitionseinzahlung	0,00	0	0	0	0	0
	<b>26</b>	<b>Einz. a. Investitionstätigkeit</b>	<b>1.200,00</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
781	27	Ausz. Zuw. u. Zusch. für Invest.	0,00	0	0	0	0	0
782	28	Ausz. Erwerb v. Grundst./Geb.	-13.700,00	-6.600	-6.600	0	0	0
783	29	Ausz. Erwerb v. bew. Anlagever.	0,00	0	-25.000	-25.000	-25.000	-25.000
784	30	Ausz. f. d. Erwerb v. Finanzanl.	0,00	0	0	0	0	0
785	31	Ausz. f. Baumaßnahmen	-100,00	-35.000	-100	-100	-100	-100
786	32	Ausz. f. d. Gewähr. v. Ausleih.	0,00	0	0	0	0	0
787	33	Sonst. Investitionsauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0
	<b>34</b>	<b>Auszahlungen a. Investitionstät.</b>	<b>-13.800,00</b>	<b>-41.600</b>	<b>-31.700</b>	<b>-25.100</b>	<b>-25.100</b>	<b>-25.100</b>
	<b>35</b>	<b>SALDO INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>-12.600,00</b>	<b>-41.500</b>	<b>-31.600</b>	<b>-25.000</b>	<b>-25.000</b>	<b>-25.000</b>
672	35 (a)	Einz. aus fremden Finanzm.	0,00	0	0	0	0	0
772	35 (b)	Ausz. aus fremden Finanzm.	0,00	0	0	0	0	0
	<b>35 (c)</b>	<b>SALDO AUS FREMDEN FINANZMITTELN</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	<b>36</b>	<b>FINANZMITTELÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG</b>	<b>82.100,00</b>	<b>30.700</b>	<b>33.800</b>	<b>40.400</b>	<b>40.400</b>	<b>40.400</b>
692	37	Aufnahme v. Krediten Investition	200,00	200	668.200	642.800	200	200
695	38	Einz. a. Rückfl. v. Darlehen Anlage liquider Mittel	0,00	0	0	0	0	0
792	39	Tilg. v. Kred. f. Investitionen	-61.000,00	-207.400	-743.700	-718.300	-75.700	-75.700
795	40	Ausz. a. d. Gewährung v. Darl. z. Anlage liquider Mittel	0,00	0	0	0	0	0
	<b>41</b>	<b>SALDO A. FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>-60.800,00</b>	<b>-207.200</b>	<b>-75.500</b>	<b>-75.500</b>	<b>-75.500</b>	<b>-75.500</b>

**Finanzplan Jahr 2017 (in EUR)**  
**573008 Stiftung Kriegsopferdank**

Ein- und Auszahlungsarten			Haushaltsansatz			Mittelfristige Finanzplanung		
			2015	2016	2017	2018	2019	2020
1	2	3	4	5	6	7	8	9
	<b>42</b>	<b>ÄND. BEST. A. EIG. FINANZMITTELN</b>	21.300,00	-176.500	-41.700	-35.100	-35.100	-35.100
	<b>43</b>	<b>Anfangsbestand an Finanzmitteln</b>	0,00	0	0	0	0	0
	<b>44</b>	<b>LIQUIDE MITTEL</b>	21.300,00	-176.500	-41.700	-35.100	-35.100	-35.100
		Nachrichtlich: an das Land abzuführender Beitrag nach § 21 Abs. 2 des Gesetzes zur Ausführung des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (AG-KHG), Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen, Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen und Tilgung von Krediten für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen						
7311..		abzuführender Beitrag nach § 21 Abs. 2 AG-KHG	0,00	0	0	0	0	0
684		Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
6841		Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
6842		Börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0
6843		Nicht börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0
6844		Sonstige Anteilsrechte	0,00	0	0	0	0	0
6845		Investmentzertifikate	0,00	0	0	0	0	0
6846		Kapitalmarktpapiere	0,00	0	0	0	0	0
6847		Geldmarktpapiere	0,00	0	0	0	0	0
6848		Finanzderivate	0,00	0	0	0	0	0
784		Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
7841		Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
7842		Börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0
7843		Nicht börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0
7844		Sonstige Anteilsrechte	0,00	0	0	0	0	0
7845		Investmentzertifikate	0,00	0	0	0	0	0
7846		Kapitalmarktpapiere	0,00	0	0	0	0	0
			0,00	0	0	0	0	0
7848		Finanzderivate	0,00	0	0	0	0	0
792..4		Umschuldung	-100,00	-100	-668.100	-642.700	-100	-100
792..5		Ordentliche Tilgung	-60.900,00	-62.200	-75.600	-75.600	-75.600	-75.600
792..6		Außerordentliche Tilgung	0,00	-145.100	0	0	0	0

Erläuterungen:

Haushaltsvermerke:

Einzahlungen der Stiftung sind für Auszahlungen der Stiftung zweckgebunden.

**Leerseite beabsichtigt**

## Haushaltsplan der Stiftung "LÜBECKER WOHNSTIFTE" für das Haushaltsjahr 2017

Aufgrund des § 98 der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein hat die Bürgerschaft in ihrer Sitzung am  
den Haushaltsplan wie folgt festgesetzt:

### I.

1.	im Ergebnisplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Erträge auf	731.700	EUR
	einem Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	731.700	EUR
	einen Jahresüberschuss von	0	EUR
	einen Jahresfehlbetrag von	0	EUR
2.	im Finanzplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	617.400	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	620.900	EUR
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	794.900	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	1.185.300	EUR

### II.

1.	der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	0	EUR
2.	der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0	EUR
3.	der Höchstbetrag der Kassenkredite auf	0	EUR

## **Vorbericht**

### **Stiftung Lübecker Wohnstifte zum Haushaltsplan 2017**

#### **1. Allgemeines**

##### **1.1. Geschichtlicher Hintergrund**

Um einer großen Anzahl in Lübeck ansässigen, selbstständigen und mildtätigen Stiftungen einer straffen Zusammenfassung entgegenzuführen und um eine einheitliche und leistungsfähige Verwaltung des in den Stiftungen enthaltenen Vermögens sicher zu stellen, ist im Jahre 1941 die Stiftung „Lübecker Wohnstifte“ gegründet worden. In dieser Stiftung sind alle Stiftungen, die sich der Unterhaltung mildtätiger Altersheime gewidmet haben, zusammengefasst worden, soweit sie nicht mit Rücksicht auf ihr großes Vermögen eine weitere Selbstständigkeit für sich beanspruchen konnten. Die Einzelstiftungen, deren Vermögen überwiegend aus Grundvermögen bestand, existierten zum Teil bereits im 15. Jahrhundert. Die in die Stiftung eingebrachten Wohnstifte und Wohngänge tragen bis heute noch ihre ursprünglichen Namen, die auf die Stifter oder auch auf die Vorsteher hinweisen. Die einzelnen Grundstücke und Gebäude haben sich im Laufe der Zeit unter erheblichen Sanierungsaufwendungen zu Sehenswürdigkeiten der Lübecker Altstadt entwickelt. Da die Stiftung nach geraumer Zeit jedoch nicht mehr in der Lage war, die Mittel für die erforderliche Substanzerhaltung und Instandsetzung aufzubringen, wurde ein Teil des Grundvermögens veräußert, bzw. es wurden Erbbaurechte gebildet, wobei der ursprüngliche Zweck der Stiftungen bis heute, wenn auch in leicht abgeänderter Form, erhalten geblieben ist. Durch o.g. Transaktionen war es der Stiftung möglich, neben den bestehenden Objekten ein Altenpflegeheim und sich daran anschließende Altenwohnungen zu erwerben, um dem Stiftungszweck in heutiger zeitgerechter Form nachzukommen.

##### **1.2 Zweck der Stiftung**

Aufgabe der Stiftung "Lübecker Wohnstifte" ist unmittelbar und ausschließlich bedürftige alte Menschen zu unterstützen. Voraussetzung ist die Bedürftigkeit im Sinne der jeweils geltenden steuerlichen Bestimmungen. Sie erfüllt diesen Zweck durch

- a) Vergabe von Wohnungen, an denen sie ein obligatorisches oder dingliches Wohnungsbesetzungsrecht hat
- b) Schaffung und Unterhaltung von Alteneinrichtungen und anderer sozialer Einrichtungen, die dem Stiftungszweck dienen
- c) Gewährung von durch Grundpfandrechte abgesicherten Darlehen zum Zwecke der Schaffung und Erhaltung von Alteneinrichtungen, sowie zur Errichtung neuer Altenwohnheime, an denen ihr ein obligatorisches oder dingliches Wohnungsbesetzungsrecht zusteht
- d) Übernahme von Stammeinlagen gemeinnütziger Wohnungsbaugesellschaften, sofern die Kapitalerhöhung unmittelbar zur Erfüllung eines der zu b) und c) genannten Zwecke dient

### 1.3 Vermögen der Stiftung

Das Vermögen der Stiftung Lübecker Wohnstifte besteht aus Grundbesitz, Grundpfandrechten, Kapital und der Beteiligung am Stammkapital der Grundstücksgesellschaft „Trave“ mbH, Lübeck.

### 1.4 Organe der Stiftung

Die Stiftung Lübecker Wohnstifte wird von der Hansestadt Lübeck nach den Vorschriften der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein verwaltet. Die Hansestadt Lübeck darf durch Verwaltungsaufgaben, die den Zwecken der Stiftung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen nicht begünstigt werden. Die Hansestadt Lübeck vertritt die Stiftung im Regelfall gerichtlich und außergerichtlich. Soweit die Hansestadt Lübeck entsprechend der Bestimmung des § 181 BGB in der Vertretung der Stiftung gehindert ist, wird diese durch einen Vorstand wahrgenommen, der aus drei Mitgliedern besteht. Sie werden vom Innenminister des Landes Schleswig-Holstein für die Dauer von sechs Jahren ernannt.

Die Stiftung wird vertreten durch den Bürgermeister der Hansestadt Lübeck - 2.280.5 Stiftungsverwaltung.

### 1.5 Stiftungssatzung

Die Stiftung Lübecker Wohnstifte wird als **Stiftung des bürgerlichen Rechts** nach dem Stiftungsgesetz - StiG (GVObI. Schl.-H. 2000 Nr. 5 S. 208) und nach der Satzung der Stiftung Lübecker Wohnstifte vom 09.02.1976 (Amtsbl. Schl.-H. /AAz.1976 S. 134), geführt.

## 2. Ergebnisplan 2017

Das Haushalts- und Rechnungswesen der Stiftung wurde erstmalig im Haushaltsjahr 2010 in der Systematik der „Doppelten Buchführung in Konten (Doppik)“ geführt. Sie bedient sich dabei den Regelungsinhalten, Vorgaben und Konzepten der Hansestadt Lübeck zur Umstellung des Haushalts- und Rechnungswesens, soweit diese für Stiftungen anwendbar sind. Grundlage bildet insbesondere die Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik. Sie gilt nach § 58 GemHVO-Doppik für Treuhandvermögen der Gemeinde sinngemäß.

Im Zuge der Umstellung des Rechnungswesens muss auch im Haushaltsplan 2017 und auch im Vorbericht auf Rechnungsvergleichsdaten der Vorjahre verzichtet werden. Die Jahresabschlüsse 2012 - 2015 lagen zum Zeitpunkt der Planaufbereitung 2017 noch nicht vor.

Wesentliche Aufgabe der Doppik ist der Nachweis des periodengerechten Ressourcenverbrauchs mit seiner Folgewirkung auf die Bilanzrelationen und das Eigenkapital. Die bei Privatunternehmen wichtigen Funktionen des Rechnungswesens zur Feststellung des Gewinns und der Bemessung des zu versteuernden Einkommens sind im Stiftungsrecht – soweit es gemeinnützige Stiftungen betrifft – von untergeordneter Bedeutung. Die Stiftung LW ist weitgehend steuerbefreit, ein Ansammeln von „Gewinnen“ steht in Konkurrenz zum Prinzip der „zeitnahen Mittelverwendung“ sowie dem grundsätzlichen Thesaurierungs- und Admassierungsverbot im Stiftungssteuerrecht. Relevant sind Aussagen über die Konstanz des Eigenkapitals, das maßgeblich durch die Jahresergebnisse (Ergebnisplanung) bestimmt wird sowie Aussagen über die Leistungsfähigkeit der Stiftung im Rahmen der Zweckverfolgung.

## 2.1 Erträge des Stiftungsvermögens

Dem Jahresergebnis liegen Erträge zugrunde, die im Wesentlichen aus der Vermietung der stiftungseigenen Seniorinneneinrichtung, der Altenwohnungen und der sonstigen Wohnhäuser sowie aus Zinsen des Kapitalvermögens erzielt werden:

Ertragsart	Ansatz 2015 in EUR	Ansatz 2016 in EUR	Ansatz 2017 in EUR
Mieten	549.600	552.300	551.000
Zinsen (incl. Dividende)	51.100	46.300	49.200

## 2.2 Aufwendungen

Die Aufwendungen der Stiftung bestehen im Wesentlichen aus Bewirtschaftungskosten des stiftungseigenen Grundstückes sowie der Gebäude, Bauunterhaltungsaufwendungen sowie Kostenersatz für städtische Dienstleistungen. Letztere betragen incl. Personalkosten der Stiftungsverwaltung 78.200 EUR.

Für 2017 sind insbesondere

Mittel für Brandschutzmaßnahmen in der SeniorInneneinrichtung Schönböckener Straße in Höhe von. 221.000 EUR eingeplant.

Aufwandsart	Ansatz 2015 in EUR	Ansatz 2016 in EUR	Ansatz 2017 in EUR
Aufwendungen Sach- und Dienstleistungen/sonstige ordentliche Aufwendungen	722.600	708.600	567.500
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	65.800	64.000	53.500
Abschreibungen	108.100	109.800	110.600

Der Ausgleich des Ergebnisplanes erfolgt durch Entnahme aus der Zweckerücklage i.H.v. 114.300 EUR.

## 3. Finanzplan 2017

Der Finanzplan als Spiegelbild geplanter pekuniärer Zahlungsströme weist im Jahre 2017 über die bereits in der Ergebnisplanung angesprochenen kassenwirksamen Konten noch den Posten „Erwerb von Finanzanlagen“ aus.

Hier ist erneut eine Erhöhung der Beteiligung an der Grundstücks-Gesellschaft „Trave“ vorgesehen.

Die im Jahre 2017 veranschlagte Tilgung von Krediten geht von folgendem Stand der Verbindlichkeiten aus:

**Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten  
aus Krediten und kreditähnlichen Rechtsgeschäften**  
(gem. § 6 Abs. 1 Nr. 2 GemHVO-Doppik)

**Haushaltsjahr 2017**

Art der Verbindlichkeit		Stand zu Beginn des Vorjahres in TEUR	voraussichtlicher Stand zu Beginn des Haushaltsjahres in TEUR
1	2	3	4
32	4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	1.370,0	1.225,8
321-	4.2.1 von verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen		
321-	4.2.2 vom öffentlichen Bereich	89,1	80,9
321-	4.2.3 vom privaten Kreditmarkt	1.280,9	1.144,9
34	4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen		
	<b>Summe</b>	1.370,0	1.225,8
	Restkreditermächtigungen aus Vorjahren		
	<b>Gesamtsumme</b>	1.370,0	1.225,8

Mittelfristig werden sich die Verbindlichkeiten der Stiftung wie folgt entwickeln:

**Übersicht über die Entwicklung der Verbindlichkeiten aus Krediten  
(ohne Umschuldung)**

(gem. § 6 Abs. 1 Nr. 3 GemHVO-Doppik)

**Haushaltsjahr 2017**

Haushaltsjahre		Stand am 01.01.	+ Kreditaufnahmen	- Tilgung	Stand am 31.12.	nachrichtlich: Restkredit- ermächtigung
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1		2	3	4	5	7
Ist -	2013	1.779,3		132,5	1.646,8	
Ist -	2014	1.646,8		136,1	1.510,7	
Ist -	2015	1.510,7		140,7	1.370,0	
Soll -	2016	1.370,0		144,2	1.225,8	
Soll -	<b>2017</b>	1.225,8		220,6	1.005,2	
Soll -	2018	1.005,2		158,9	846,3	-----
Soll -	2019	846,3		164,5	681,8	-----
Soll -	2020	681,8		170,2	511,6	-----

#### **4. Verfolgung der Stiftungszwecke**

Die Stiftung Lübecker Wohnstifte stellt eine sog. Anstaltsträgerstiftung dar, die überwiegend operativ arbeitet, d.h. der Stiftungszweck wird nicht nur über Ausschütten von Vermögenserträgen erfüllt, sondern durch Einsatz der Vermögenssubstanz selbst sowie durch Dienstleistungen. Die Stiftung fördert die Betreuung alter, bedürftiger Menschen über die fortlaufend subventionierten Mieten für das stiftungseigene Pflegeheim und die Altenwohnungen sowie die Modernisierung und bauliche Unterhaltung dieser Einrichtungen.

#### **5. Stiftungsvermögen**

Nach Verwendung des Jahresergebnisses 2011 beträgt das Stiftungskapital 3.092.737 EUR; die freie Rücklage 803.266 EUR; die Zweckerücklage Euro 1.249.998. Die Jahresabschlüsse 2012 – 2015 konnten vom Bereich Haushalt und Steuerung - 1.201.2.1 Bilanzen -noch nicht vorgelegt werden. Das Vermögen der Stiftung wird nicht geschmälert, weil auch im Jahre 2017 keine Verluste zu erwarten sind.

#### **6. Zusammenfassende Wertung**

Mit dem Ergebnis- und Finanzplan der Stiftung "Lübecker Wohnstifte" für das Haushaltsjahr wird sichergestellt, dass auch 2017 die Leistungsfähigkeit der Stiftung noch gewährleistet wird. Es ist jedoch abzusehen, dass der wahrgenommene Stiftungszweck "Schaffung und Unterhaltung von Alteneinrichtungen" nur noch bis zum Auslaufen des Mietvertrages mit der Hansestadt Lübeck am 30.06.2019 aufrecht erhalten werden kann.

Vor dem Hintergrund der bevorstehenden Schließung der Pflegeeinrichtung und der damit verbundenen Aufgabe der angegliederten betreuten Altenwohnanlage muss eine Erweiterung des Stiftungszweckes bzw. eine Umwandlung in eine Förderstiftung in Betracht gezogen werden.

September 2016

2.280.5 Stiftungsverwaltung

Klaas-Peter Krabbenhöft

**Ergebnisplan Jahr 2017 (in EUR)**  
**573009 Lübecker Wohnstifte**

Ertrags- und Aufwandsarten			Haushaltsansatz		Mittelfristige Ergebnisplanung			
			2015	2016	2017	2018	2019	2020
1	2	3	4	5	6	7	8	9
40	1	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0	0	0	0
41	2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0,00	0	0	0	0	0
42	3	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0	0	0	0
43	4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	0	0	0	0
441								
442								
446	5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	566.600,00	569.500	568.200	568.200	568.200	568.200
448	6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00	0	0	0	0	0
45	7	Sonstige ordentliche Erträge	0,00	0	0	0	0	0
471	8	Aktivierete Eigenleistungen	0,00	0	0	0	0	0
472	9	Bestandsveränderungen	0,00	0	0	0	0	0
	<b>10</b>	<b>ORDENTLICHE ERTRÄGE</b>	<b>566.600,00</b>	<b>569.500</b>	<b>568.200</b>	<b>568.200</b>	<b>568.200</b>	<b>568.200</b>
50	11	Personalaufwendungen	0,00	0	0	0	0	0
51	12	Versorgungsaufwendungen	0,00	0	0	0	0	0
52	13	Aufw. für Sach- u. Dienstleistungen	-692.100,00	-678.000	-534.900	-289.000	-289.000	-289.000
57	14	Bilanzielle Abschreibungen	-108.100,00	-109.800	-110.600	-110.600	-110.600	-110.600
53	15	Transferaufwendungen	-100,00	0	0	0	0	0
54	16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	-30.500,00	-30.600	-32.600	-32.600	-32.600	-32.600
	<b>17</b>	<b>ORDENTLICHE AUFWENDUNGEN</b>	<b>-830.800,00</b>	<b>-818.400</b>	<b>-678.100</b>	<b>-432.200</b>	<b>-432.200</b>	<b>-432.200</b>
	<b>18</b>	<b>ERGEBNIS AUS LAUFENDER VERWALTUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>-264.200,00</b>	<b>-248.900</b>	<b>-109.900</b>	<b>136.000</b>	<b>136.000</b>	<b>136.000</b>
46	19	Finanzerträge	51.100,00	46.300	49.200	49.200	49.200	49.200
55	20	Zinsen und sonstige Finanzaufw.	-65.800,00	-64.000	-53.500	-51.800	-51.800	-51.800
	<b>21</b>	<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>-14.700,00</b>	<b>-17.700</b>	<b>-4.300</b>	<b>-2.600</b>	<b>-2.600</b>	<b>-2.600</b>
	<b>22</b>	<b>ORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	<b>-278.900,00</b>	<b>-266.600</b>	<b>-114.200</b>	<b>133.400</b>	<b>133.400</b>	<b>133.400</b>
49	23	Außerordentliche Erträge	279.000,00	266.700	114.300	100	100	100
59	24	Außerordentliche Aufwendungen	-100,00	-100	-100	-133.500	-133.500	-133.500
	<b>25</b>	<b>AUßERORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	<b>278.900,00</b>	<b>266.600</b>	<b>114.200</b>	<b>-133.400</b>	<b>-133.400</b>	<b>-133.400</b>
	<b>26</b>	<b>ERGEBNIS VOR BERÜCKSICHTIGUNG DER INT. LEISTUNGSBEZ.</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
48	27	Erträge aus int. Leistungsabr., soweit budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
58	28	Aufwendungen aus int. Leistungsabr., soweit budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
	<b>29</b>	<b>ERGEBNIS NACH INT. LEISTUNGSABR., -BUDGETERGEBNIS-</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
		Nachrichtlich: Erträge und Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen						
48		Erträge aus int. Leistungsabr., nicht budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
58		Aufwendungen aus int. Leistungsabr., nicht budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
		<b>ERGEBNIS NACH INTERNER LEISTUNGSABRECHNUNG</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Erläuterungen:

Haushaltsvermerke:

Erträge und Einzahlungen der Stiftung sind für die Aufwendungen und Auszahlungen der Stiftung zweckgebunden.  
Aufwendungen und Auszahlungen der Stiftung sind übertragbar.

**Finanzplan Jahr 2017 (in EUR)**  
**573009 Lübecker Wohnstifte**

Ein- und Auszahlungsarten			Haushaltsansatz		Mittelfristige Finanzplanung			
			2015	2016	2017	2018	2019	2020
1	2	3	4	5	6	7	8	9
60	1	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0	0	0	0
61	2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0,00	0	0	0	0	0
62	3	Sonstige Transfereinzahlungen	0,00	0	0	0	0	0
63	4	Öffentl.-rechtl. Leistungsentgelte	0,00	0	0	0	0	0
641	5	Privatrechtliche Leistungsentgelte						
642								
646			566.600,00	569.500	568.200	568.200	568.200	568.200
648	6	Kostenerstattungen, Kostenumlagen	0,00	0	0	0	0	0
65	7	Sonstige Einzahlungen	0,00	0	0	0	0	0
66	8	Zinsen, sonst. Finanzeinzahlungen	51.100,00	46.300	49.200	49.200	49.200	49.200
	<b>9</b>	<b>Einz. lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>617.700,00</b>	<b>615.800</b>	<b>617.400</b>	<b>617.400</b>	<b>617.400</b>	<b>617.400</b>
70	10	Personalauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0
71	11	Versorgungsauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0
72	12	Ausz. Sach- und Dienstleistungen	-692.100,00	-678.000	-534.900	-289.000	-289.000	-289.000
75	13	Zinsen, sonst. Finanzauszahlungen	-65.800,00	-64.000	-53.500	-51.800	-51.800	-51.800
73	14	Transferauszahlungen	-100,00	0	0	0	0	0
74	15	Sonstige Auszahlungen	-30.500,00	-30.600	-32.500	-32.500	-32.500	-32.500
	<b>16</b>	<b>Ausz. lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-788.500,00</b>	<b>-772.600</b>	<b>-620.900</b>	<b>-373.300</b>	<b>-373.300</b>	<b>-373.300</b>
	<b>17</b>	<b>SALDO LFD. VERWALTUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>-170.800,00</b>	<b>-156.800</b>	<b>-3.500</b>	<b>244.100</b>	<b>244.100</b>	<b>244.100</b>
681	18	Einz. Zuw. u. Zusch. für Invest.	0,00	0	0	0	0	0
682	19	Einz. Veräuß. v. Grundst./Geb.	0,00	0	0	0	0	0
683	20	Einz. Veräuß. v. beweg. Anlagev.	0,00	0	0	0	0	0
684	21	Einz. a. d. Veräuß. v. Finanzanl.	0,00	0	0	0	0	0
685	22	Einz. Abwicklung v. Baumaßnahmen	0,00	0	0	0	0	0
686	23	Einz. a.Rückfl. (Invest. Dritter)	21.100,00	21.100	24.700	24.700	24.700	24.700
688	24	Einz. Beiträgen u. ä. Entgelten	0,00	0	0	0	0	0
	25	Sonstige Investitionseinzahlung	0,00	0	0	0	0	0
	<b>26</b>	<b>Einz. a. Investitionstätigkeit</b>	<b>21.100,00</b>	<b>21.100</b>	<b>24.700</b>	<b>24.700</b>	<b>24.700</b>	<b>24.700</b>
781	27	Ausz. Zuw. u. Zusch. für Invest.	0,00	0	0	0	0	0
782	28	Ausz. Erwerb v. Grundst./Geb.	0,00	0	0	0	0	0
783	29	Ausz. Erwerb v. bew. Anlagever.	0,00	-54.000	-54.000	-54.000	-54.000	-54.000
784	30	Ausz. f. d. Erwerb v. Finanzanl.	-60.000,00	-45.000	-113.600	-100	-100	-100
785	31	Ausz. f. Baumaßnahmen	-200,00	-200	-200	-200	-200	-200
786	32	Ausz. f. d. Gewähr. v. Ausleih.	0,00	0	0	0	0	0
787	33	Sonst. Investitionsauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0
	<b>34</b>	<b>Auszahlungen a. Investitionstät.</b>	<b>-60.200,00</b>	<b>-99.200</b>	<b>-167.800</b>	<b>-54.300</b>	<b>-54.300</b>	<b>-54.300</b>
	<b>35</b>	<b>SALDO INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>-39.100,00</b>	<b>-78.100</b>	<b>-143.100</b>	<b>-29.600</b>	<b>-29.600</b>	<b>-29.600</b>
	<b>36</b>	<b>FINANZMITTELÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG</b>	<b>-209.900,00</b>	<b>-234.900</b>	<b>-146.600</b>	<b>214.500</b>	<b>214.500</b>	<b>214.500</b>
692	37	Aufnahme v. Krediten Investition	100,00	100	770.200	295.600	100	100
695	38	Einz. a. Rückfl. v. Darlehen Anlage liquider Mittel	0,00	0	0	0	0	0
792	39	Tilg. v. Kred. f. Investitionen	-141.200,00	-146.700	-1.017.500	-453.100	-157.600	-157.600
795	40	Ausz. a. d. Gewährung v. Darl. z. Anlage liquider Mittel	0,00	0	0	0	0	0
	<b>41</b>	<b>SALDO A. FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>-141.100,00</b>	<b>-146.600</b>	<b>-247.300</b>	<b>-157.500</b>	<b>-157.500</b>	<b>-157.500</b>
	<b>42</b>	<b>ÄND. BEST. A. EIG. FINANZMITTELN</b>	<b>-351.000,00</b>	<b>-381.500</b>	<b>-393.900</b>	<b>57.000</b>	<b>57.000</b>	<b>57.000</b>
	43	Anfangsbestand an Finanzmitteln	0,00	0	0	0	0	0
	<b>44</b>	<b>LIQUIDE MITTEL</b>	<b>-351.000,00</b>	<b>-381.500</b>	<b>-393.900</b>	<b>57.000</b>	<b>57.000</b>	<b>57.000</b>

**Finanzplan Jahr 2017 (in EUR)**  
**573009 Lübecker Wohnstifte**

Ein- und Auszahlungsarten			Haushaltsansatz		Mittelfristige Finanzplanung			
			2015	2016	2017	2018	2019	2020
1	2	3	4	5	6	7	8	9
		Nachrichtlich: an das Land abzuführender Beitrag nach § 21 Abs. 2 des Gesetzes zur Ausführung des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (AG-KHG), Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen, Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen und Tilgung von Krediten für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen						
7311..		abzuführender Beitrag nach § 21 Abs. 2 AG-KHG	0,00	0	0	0	0	0
684		Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
6841		Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
6842		Börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0
6843		Nicht börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0
6844		Sonstige Anteilsrechte	0,00	0	0	0	0	0
6845		Investmentzertifikate	0,00	0	0	0	0	0
6846		Kapitalmarktpapiere	0,00	0	0	0	0	0
6847		Geldmarktpapiere	0,00	0	0	0	0	0
6848		Finanzderivate	0,00	0	0	0	0	0
784		Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen	-60.000,00	-45.000	-113.600	-100	-100	-100
7841		Finanzanlagen	-60.000,00	-45.000	-113.600	-100	-100	-100
7842		Börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0
7843		Nicht börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0
7844		Sonstige Anteilsrechte	0,00	0	0	0	0	0
7845		Investmentzertifikate	0,00	0	0	0	0	0
7846		Kapitalmarktpapiere	0,00	0	0	0	0	0
			0,00	0	0	0	0	0
7848		Finanzderivate	0,00	0	0	0	0	0
792..4		Umschuldung	-100,00	-100	-770.200	-295.600	-100	-100
792..5		Ordentliche Tilgung	-141.100,00	-146.600	-166.400	-157.500	-157.500	-157.500
792..6		Außerordentliche Tilgung	0,00	0	-80.900	0	0	0

Erläuterungen:

Haushaltsvermerke:

Einzahlungen der Stiftung sind für Auszahlungen der Stiftung zweckgebunden.

**Leerseite beabsichtigt**

## Haushaltsplan der Stiftung "VEREINIGTE TESTAMENTE" für das Haushaltsjahr 2017

Aufgrund des § 98 der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein hat die Bürgerschaft in ihrer Sitzung am  
den Haushaltsplan wie folgt festgesetzt:

### I.

1.	im Ergebnisplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Erträge auf	2.141.600	EUR
	einem Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	2.141.600	EUR
	einen Jahresüberschuss von	0	EUR
	einen Jahresfehlbetrag von	0	EUR
2.	im Finanzplan mit		
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	1.830.200	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	1.802.700	EUR
	einem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	495.900	EUR
	einem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	854.300	EUR

### II.

1.	der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	0	EUR
2.	der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0	EUR
3.	der Höchstbetrag der Kassenkredite auf	0	EUR

## Vorbericht

### Stiftung Vereinigte Testamente zum Haushaltsplan 2017

#### 1. Allgemeines

##### 1.1. Geschichtlicher Hintergrund

Nach dem Ende des 1. Weltkrieges und der Geldentwertung war eine Vielzahl von Lübecker Stiftungen nicht mehr in der Lage, ihrem angedachten Stiftungszweck nachzukommen.

Um diesen Stiftungen, deren Vermögen nicht aus Grundvermögen bestand, erneut wirtschaftliche Kraft zu verleihen, entschloss sich der Senat der Freien und Hansestadt Lübeck die Stiftung Vereinigte Testamente ins Leben zu rufen.

Die hauptsächliche Aufgabe dieser Stiftungen war die „Armenfürsorge“. Auch wenn zunächst nur von einer Verwaltungsgemeinschaft gesprochen wurde, so ist doch die Stiftung Vereinigte Testamente als eine durchaus selbständige Stiftung geschaffen worden. Sie wurde auch jederzeit als eine solche geführt. So wurden z.B. Grundrechte stets unter dem Namen der Stiftung in das Grundbuch eingetragen. Letztendlich sind die Vermögen der einzelnen Stiftungen so unentwerrbar miteinander verschmolzen, dass aus tatsächlicher Übung heraus die einheitliche Vermögensgemeinschaft „Vereinigte Testamente“ entstanden ist.

Die bestehenden Zweifel an der Selbständigkeit der Stiftung sind 1941 durch den nochmaligen Zusammenschluss der Stiftungen der Vereinigten Testamente zu der einheitlichen Stiftung „Vereinigte Testamente“ endgültig behoben worden. In der Stiftung sind bis heute über 180 Einzelstiftungen eingegliedert worden.

Im Laufe der Zeit wurde der Stiftungszweck nach und nach angepasst. Die Stiftung erfüllt auch heute noch eine Aufgabe von großer sozialer Bedeutung.

Das Vermögen der Stiftung wurde für den Bau von Alten- und Pflegeheimen und Altenwohnungen eingesetzt. Zu den Schwerpunkten zählen heute die Unterhaltung und Modernisierung der o.g. stiftungseigenen Einrichtungen.

##### 1.2 Zweck der Stiftung

Aufgabe der Stiftung "Vereinigte Testamente " ist unmittelbar und ausschließlich Lübecker Bürger, die infolge ihrer wirtschaftlichen Not der Hilfe bedürfen, zu unterstützen. Sie erfüllt diesen Zweck

- a) durch Gewährung von Unterstützungen,
- b) durch Förderung von bestehenden Alten- und Pflegeheimen,
- c) durch Schaffung von neuen Alten- und Pflegeheimen.

##### 1.3 Vermögen der Stiftung

Das Vermögen der Stiftung Vereinigte Testamente besteht aus Grundstücken, Gebäuden, Hypothekenforderungen und Kapital.

## 1.4 Organe der Stiftung

Die Stiftung Vereinigte Testamente wird von der Hansestadt Lübeck nach den Vorschriften der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein verwaltet. Die Hansestadt Lübeck darf durch Verwaltungsaufgaben, die den Zwecken der Stiftung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen nicht begünstigt werden. Die Hansestadt Lübeck vertritt die Stiftung im Regelfall gerichtlich und außergerichtlich. Soweit die Hansestadt Lübeck entsprechend der Bestimmung des § 181 BGB in der Vertretung der Stiftung gehindert ist, wird diese durch einen Vorstand wahrgenommen, der aus drei Mitgliedern besteht. Sie werden vom Innenminister des Landes Schleswig-Holstein für die Dauer von sechs Jahren ernannt.

Die Stiftung wird vertreten durch den Bürgermeister der Hansestadt Lübeck - 2.280.5 Stiftungsverwaltung.

## 1.5 Stiftungssatzung

Die Stiftung Vereinigte Testamente wird als **Stiftung des bürgerlichen Rechts** nach dem Stiftungsgesetz -StiG (GVOBl. Schl.-H. 2000 Nr. 5 S. 208) und nach der Satzung der Stiftung Vereinigte Testamente vom 23.01.1959, zuletzt geändert durch Beschluss der Bürgerschaft vom 27.05.1982, geführt.

## 2. Ergebnisplan 2017

Das Haushalts- und Rechnungswesen der Stiftung wurde erstmalig im Haushaltsjahr 2010 in der Systematik der „Doppelten Buchführung in Konten (Doppik)“ geführt. Sie bedient sich dabei den Regelungsinhalten, Vorgaben und Konzepten der Hansestadt Lübeck zur Umstellung des Haushalts- und Rechnungswesens, soweit diese für Stiftungen anwendbar sind. Grundlage bildet insbesondere die Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik. Sie gilt nach § 58 GemHVO-Doppik für Treuhandvermögen der Gemeinde sinngemäß.

Im Zuge der Umstellung des Rechnungswesens muss auch im Haushaltsplan 2017 und auch im Vorbericht auf Rechnungsvergleichsdaten der Vorjahre verzichtet werden. Die Jahresabschlüsse 2012 - 2015 lagen zum Zeitpunkt der Planaufbereitung 2017 noch nicht vor.

Wesentliche Aufgabe der Doppik ist der Nachweis des periodengerechten Ressourcenverbrauchs mit seiner Folgewirkung auf die Bilanzrelationen und das Eigenkapital. Die bei Privatunternehmen wichtigen Funktionen des Rechnungswesens zur Feststellung des Gewinns und der Bemessung des zu versteuernden Einkommens sind im Stiftungsrecht – soweit es gemeinnützige Stiftungen betrifft – von untergeordneter Bedeutung. Die Stiftung VT ist weitgehend steuerbefreit, ein Ansammeln von „Gewinnen“ steht in Konkurrenz zum Prinzip der „zeitnahen Mittelverwendung“ sowie dem grundsätzlichen Thesaurierungs- und Admassierungsverbot im Stiftungssteuerrecht. Relevant sind Aussagen über die Konstanz des Eigenkapitals, das maßgeblich durch die Jahresergebnisse (Ergebnisplanung) bestimmt wird sowie Aussagen über die Leistungsfähigkeit der Stiftung im Rahmen der Zweckverfolgung.

## 2.1 Erträge des Stiftungsvermögens

Dem Jahresergebnis liegen Erträge zugrunde, die im Wesentlichen aus der Vermietung der stiftungseigenen Seniorinneneinrichtungen und Altenwohnungen (Elswigstraße, Dreifelderweg, Dornbreite, Prassekstraße) erzielt werden. Zinserträge spielen zur Zeit eine untergeordnete Rolle.

Ertragsart	Ansatz 2015 in EUR	Ansatz 2016 in EUR	Ansatz 2017 in EUR
Mieten	1.784.200	1.799.800	1.819.300
Zinsen	7.600	3.400	3.400

## 2.2 Aufwendungen

Die Aufwendungen der Stiftung bestehen im Wesentlichen aus Bewirtschaftungskosten der stiftungseigenen Grundstücke und Gebäude, Bauunterhaltungsaufwendungen – u.a. 300.000 EUR für Umbau und Brandschutzmaßnahmen der SeniorInneneinrichtung Prassekstraße und 245.000 EUR für Sanierungsmaßnahmen der Altenwohnungen Elswigstraße- sowie Kostenersatz für städtische Dienstleistungen. Letztere betragen incl. Personalkosten der Stiftungsverwaltung 160.800 EUR.

Aufwandsart	Ansatz 2015 in EUR	Ansatz 2016 in EUR	Ansatz 2017 in EUR
Aufwendungen Sach- und Dienstleistungen/sonstige ordentliche Aufwendungen	1.471.100	1.474.900	1.652.200
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	167.800	157.600	150.600
Abschreibungen	338.500	338.500	338.700

Der Ausgleich des Ergebnisplanes erfolgt durch Entnahme aus der Zweckerücklage i.H.v. 311.400 EUR.

## 3. Finanzplan 2017

Der Finanzplan als Spiegelbild geplanter pekuniärer Zahlungsströme weist im Jahre 2017 über die bereits in der Ergebnisplanung angesprochenen kassenwirksamen Konten hinaus keine anzusprechenden besonderen Positionen aus.

Die im Jahre 2017 veranschlagte Tilgung von Krediten für die SeniorInneneinrichtungen zzgl. der durch die Grundstücksgesellschaft „Trave“ mbH, Lübeck im Rahmen des Wohnungsverwaltungsvertrages bewirtschafteten Kredite für die Altenwohnungen geht von folgendem Stand der Verbindlichkeiten aus:

**Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten  
aus Krediten und kreditähnlichen Rechtsgeschäften**

(gem. § 6 Abs. 1 Nr. 2 GemHVO-Doppik)

**Haushaltsjahr 2017**

Art der Verbindlichkeit		Stand zu Beginn des Vorjahres in TEUR	voraussichtlicher Stand zu Beginn des Haushaltsjahres in TEUR
1	2	3	4
32	4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	5.493,8	5.015,2
321-	4.2.1 von verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen		
321-	4.2.2 vom öffentlichen Bereich	2.610,8	2.352,0
321-	4.2.3 vom privaten Kreditmarkt	2.883,0	2.663,2
34	4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen		
	<b>Summe</b>	5.493,8	5.015,2
	Restkreditermächtigungen aus Vorjahren		
	<b>Gesamtsumme</b>	5.493,8	5.015,2

Mittelfristig werden sich die Verbindlichkeiten der Stiftung wie folgt entwickeln:

**Übersicht über die Entwicklung der Verbindlichkeiten aus Krediten  
(ohne Umschuldung)**

(gem. § 6 Abs. 1 Nr. 3 GemHVO-Doppik)

**Haushaltsjahr 2017**

Haushaltsjahre		Stand am 01.01.	+ Kreditaufnahmen	- Tilgung	Stand am 31.12.	nachrichtlich: Restkredit- ermächtigung
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1		2	3	4	5	7
Ist -	2013	6.349,9		253,2	6.096,7	
Ist -	2014	6.096,7		296,6	5.800,1	
Ist -	2015	5.800,1		306,3	5.493,8	
Soll -	2016	5.493,8		478,6	5.015,2	
Soll -	<b>2017</b>	<b>5.015,2</b>		<b>282,7</b>	<b>4.732,5</b>	
Soll -	2018	4.732,5		290,5	4.442,0	-----
Soll -	2019	4.442,0		298,4	4.143,6	-----
Soll -	2020	4.143,6		309,2	3.834,4	-----

#### **4. Verfolgung der Stiftungszwecke**

Die Stiftung Vereinigte Testamente stellt eine sog. Anstaltsträgerstiftung dar, die überwiegend operativ arbeitet, d.h. der Stiftungszweck wird nicht nur über Ausschütten von Vermögenserträgen erfüllt, sondern durch Einsatz der Vermögenssubstanz selbst sowie durch Dienstleistungen. Die Stiftung fördert die Betreuung alter, bedürftiger Menschen in Lübeck über fortlaufend subventionierte Mieten für die stiftungseigenen SIE und Altenwohnungen sowie die Modernisierung und bauliche Unterhaltung dieser Einrichtungen.

#### **5. Stiftungsvermögen**

Nach Verwendung des Jahresergebnisses 2011 beträgt das Stiftungskapital 6.588.000 EUR; die freie Rücklage 817.346 EUR die Zweckrücklage 395.012 EUR. Die Jahresabschlüsse 2012 - 2015 konnten vom Bereich Haushalt und Steuerung - 1.201.2.1 Bilanzen - noch nicht vorgelegt werden.

Das Vermögen der Stiftung wird nicht geschmälert, weil auch im Jahre 2017 keine Verluste zu erwarten sind.

#### **6. Zusammenfassende Wertung**

Mit dem Ergebnis- und Finanzplan der Stiftung "Vereinigte Testamente" für das Haushaltsjahr wird sichergestellt, dass auch 2017 die Leistungsfähigkeit der Stiftung noch gewährleistet wird. Es ist jedoch abzusehen, dass der Stiftungszweck "Altenhilfe" in den Einrichtungen nicht mehr so wahrgenommen werden kann, wie es wünschenswert wäre. Der Abbau von Investitionsstaus und notwendige energetische Sanierungsmaßnahmen in allen Einrichtungen können aus Mitteln der Stiftung nicht finanziert werden.

Mit Finanzierung der in den nächsten Jahren notwendigen Brandschutz- und Modernisierungsmaßnahmen sind die Rücklagen der Stiftung weitgehend aufgezehrt. Eine Finanzierung weiterer Sanierungsmaßnahmen lassen die lediglich "ausgabendeckenden" Mietbemessungskriterien der Mietverträge mit der Hansestadt Lübeck nicht zu.

Die Mietverträge sehen lediglich die Erstattung von objektbezogenen Zinsen und Tilgungen, Instandsetzungspauschale sowie Nebenabgaben zu; nicht geltend zu machende Abschreibungen und nicht vorhandene Entschuldungsgewinne engen Investitionsspielräume erheblich ein.

Langfristig kann die Stiftung Vereinigte Testamente ihre Vermieterpflichten aus den eigenen Mitteln nicht wahrnehmen. Ohne Finanzierungshilfen Dritter ist die Stiftung in ihrem Fortbestand gefährdet.

**Ergebnisplan Jahr 2017 (in EUR)**  
**573010 Stiftung Vereinigte Testamente**

Ertrags- und Aufwandsarten			Haushaltsansatz			Mittelfristige Ergebnisplanung		
			2015	2016	2017	2018	2019	2020
1	2	3	4	5	6	7	8	9
40	1	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0	0	0	0
41	2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0,00	0	0	0	0	0
42	3	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0	0	0	0
43	4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	0	0	0	0
441								
442								
446	5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.787.200,00	1.802.800	1.823.300	1.823.300	1.823.300	1.823.300
448	6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	3.500,00	3.500	3.500	3.500	3.500	2.300
45	7	Sonstige ordentliche Erträge	0,00	0	0	0	0	0
471	8	Aktivierete Eigenleistungen	0,00	0	0	0	0	0
472	9	Bestandsveränderungen	0,00	0	0	0	0	0
	<b>10</b>	<b>ORDENTLICHE ERTRÄGE</b>	<b>1.790.700,00</b>	<b>1.806.300</b>	<b>1.826.800</b>	<b>1.826.800</b>	<b>1.826.800</b>	<b>1.825.600</b>
50	11	Personalaufwendungen	0,00	0	0	0	0	0
51	12	Versorgungsaufwendungen	0,00	0	0	0	0	0
52	13	Aufw. für Sach- u. Dienstleistungen	-1.409.200,00	-1.412.100	-1.583.500	-1.437.000	-1.437.000	-1.437.000
57	14	Bilanzielle Abschreibungen	-338.500,00	-338.500	-338.700	-338.700	-338.700	-338.700
53	15	Transferaufwendungen	0,00	0	0	0	0	0
54	16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	-61.900,00	-62.800	-68.700	-68.700	-68.700	-68.700
	<b>17</b>	<b>ORDENTLICHE AUFWENDUNGEN</b>	<b>-1.809.600,00</b>	<b>-1.813.400</b>	<b>-1.990.900</b>	<b>-1.844.400</b>	<b>-1.844.400</b>	<b>-1.844.400</b>
	<b>18</b>	<b>ERGEBNIS AUS LAUFENDER VERWALTUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>-18.900,00</b>	<b>-7.100</b>	<b>-164.100</b>	<b>-17.600</b>	<b>-17.600</b>	<b>-18.800</b>
46	19	Finanzerträge	7.600,00	3.400	3.400	3.400	3.400	3.400
55	20	Zinsen und sonstige Finanzaufw.	-167.800,00	-157.600	-150.600	-150.600	-150.600	-150.600
	<b>21</b>	<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>-160.200,00</b>	<b>-154.200</b>	<b>-147.200</b>	<b>-147.200</b>	<b>-147.200</b>	<b>-147.200</b>
	<b>22</b>	<b>ORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	<b>-179.100,00</b>	<b>-161.300</b>	<b>-311.300</b>	<b>-164.800</b>	<b>-164.800</b>	<b>-166.000</b>
49	23	Außerordentliche Erträge	179.200,00	161.400	311.400	164.900	164.900	166.100
59	24	Außerordentliche Aufwendungen	-100,00	-100	-100	-100	-100	-100
	<b>25</b>	<b>AUßERORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	<b>179.100,00</b>	<b>161.300</b>	<b>311.300</b>	<b>164.800</b>	<b>164.800</b>	<b>166.000</b>
	<b>26</b>	<b>ERGEBNIS VOR BERÜCKSICHTIGUNG DER INT. LEISTUNGSBEZ.</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
48	27	Erträge aus int. Leistungsabr., soweit budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
58	28	Aufwendungen aus int. Leistungsabr., soweit budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
	<b>29</b>	<b>ERGEBNIS NACH INT. LEISTUNGSABR., -BUDGETERGEBNIS-</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
		Nachrichtlich: Erträge und Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen						
48		Erträge aus int. Leistungsabr., nicht budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
58		Aufwendungen aus int. Leistungsabr., nicht budgetrelevant	0,00	0	0	0	0	0
		<b>ERGEBNIS NACH INTERNER LEISTUNGSABRECHNUNG</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Erläuterungen:

Haushaltsvermerke:  
Erträge und Einzahlungen der Stiftung sind für die Aufwendungen und Auszahlungen der Stiftung zweckgebunden.  
Aufwendungen und Auszahlungen der Stiftung sind übertragbar.

**Finanzplan Jahr 2017 (in EUR)**  
**573010 Stiftung Vereinigte Testamente**

Ein- und Auszahlungsarten			Haushaltsansatz		Mittelfristige Finanzplanung			
			2015	2016	2017	2018	2019	2020
1	2	3	4	5	6	7	8	9
60	1	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0	0	0	0
61	2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0,00	0	0	0	0	0
62	3	Sonstige Transfereinzahlungen	0,00	0	0	0	0	0
63	4	Öffentl.-rechtl. Leistungsentgelte	0,00	0	0	0	0	0
641	5	Privatrechtliche Leistungsentgelte						
642								
646			1.787.200,00	1.802.800	1.823.300	1.823.300	1.823.300	1.823.300
648	6	Kostenerstattungen, Kostenumlagen	3.500,00	3.500	3.500	3.500	3.500	2.300
65	7	Sonstige Einzahlungen	0,00	0	0	0	0	0
66	8	Zinsen, sonst. Finanzeinzahlungen	7.600,00	3.400	3.400	3.400	3.400	3.400
	<b>9</b>	<b>Einz. lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>1.798.300,00</b>	<b>1.809.700</b>	<b>1.830.200</b>	<b>1.830.200</b>	<b>1.830.200</b>	<b>1.829.000</b>
70	10	Personalauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0
71	11	Versorgungsauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0
72	12	Ausz. Sach- und Dienstleistungen	-1.409.200,00	-1.412.100	-1.583.500	-1.437.000	-1.437.000	-1.437.000
75	13	Zinsen, sonst. Finanzauszahlungen	-167.800,00	-157.600	-150.600	-150.600	-150.600	-150.600
73	14	Transferauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0
74	15	Sonstige Auszahlungen	-61.900,00	-62.800	-68.600	-68.600	-68.600	-68.600
	<b>16</b>	<b>Ausz. lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-1.638.900,00</b>	<b>-1.632.500</b>	<b>-1.802.700</b>	<b>-1.656.200</b>	<b>-1.656.200</b>	<b>-1.656.200</b>
	<b>17</b>	<b>SALDO LFD. VERWALTUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>159.400,00</b>	<b>177.200</b>	<b>27.500</b>	<b>174.000</b>	<b>174.000</b>	<b>172.800</b>
681	18	Einz. Zuw. u. Zusch. für Invest.	0,00	0	0	0	0	0
682	19	Einz. Veräuß. v. Grundst./Geb.	0,00	0	0	0	0	0
683	20	Einz. Veräuß. v. beweg. Anlagev.	0,00	0	0	0	0	0
684	21	Einz. a. d. Veräuß. v. Finanzanl.	0,00	0	0	0	0	0
685	22	Einz. Abwicklung v. Baumaßnahmen	0,00	0	0	0	0	0
686	23	Einz. a. Rückfl. (Invest. Dritter)	15.000,00	15.400	17.200	17.200	17.200	17.200
688	24	Einz. Beiträgen u. ä. Entgelten	0,00	0	0	0	0	0
	25	Sonstige Investitionseinzahlung	0,00	0	0	0	0	0
	<b>26</b>	<b>Einz. a. Investitionstätigkeit</b>	<b>15.000,00</b>	<b>15.400</b>	<b>17.200</b>	<b>17.200</b>	<b>17.200</b>	<b>17.200</b>
781	27	Ausz. Zuw. u. Zusch. für Invest.	0,00	0	0	0	0	0
782	28	Ausz. Erwerb v. Grundst./Geb.	0,00	0	0	0	0	0
783	29	Ausz. Erwerb v. bew. Anlagever.	-2.600,00	-85.600	-85.600	-85.600	-85.600	-85.600
784	30	Ausz. f. d. Erwerb v. Finanzanl.	0,00	0	0	0	0	0
785	31	Ausz. f. Baumaßnahmen	-52.700,00	-300	-300	-300	-300	-300
786	32	Ausz. f. d. Gewähr. v. Ausleih.	0,00	0	0	0	0	0
787	33	Sonst. Investitionsauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0
	<b>34</b>	<b>Auszahlungen a. Investitionstät.</b>	<b>-55.300,00</b>	<b>-85.900</b>	<b>-85.900</b>	<b>-85.900</b>	<b>-85.900</b>	<b>-85.900</b>
	<b>35</b>	<b>SALDO INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>-40.300,00</b>	<b>-70.500</b>	<b>-68.700</b>	<b>-68.700</b>	<b>-68.700</b>	<b>-68.700</b>
	<b>36</b>	<b>FINANZMITTELÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG</b>	<b>119.100,00</b>	<b>106.700</b>	<b>-41.200</b>	<b>105.300</b>	<b>105.300</b>	<b>104.100</b>
692	37	Aufnahme v. Krediten Investition	100,00	100	478.700	859.000	826.600	100
695	38	Einz. a. Rückfl. v. Darlehen Anlage liquider Mittel	0,00	0	0	0	0	0
792	39	Tilg. v. Kred. f. Investitionen	-311.300,00	-506.900	-768.400	-1.148.700	-1.116.300	-289.800
795	40	Ausz. a. d. Gewährung v. Darl. z. Anlage liquider Mittel	0,00	0	0	0	0	0
	<b>41</b>	<b>SALDO A. FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>-311.200,00</b>	<b>-506.800</b>	<b>-289.700</b>	<b>-289.700</b>	<b>-289.700</b>	<b>-289.700</b>
	<b>42</b>	<b>ÄND. BEST. A. EIG. FINANZMITTELN</b>	<b>-192.100,00</b>	<b>-400.100</b>	<b>-330.900</b>	<b>-184.400</b>	<b>-184.400</b>	<b>-185.600</b>
43		Anfangsbestand an Finanzmitteln	0,00	0	0	0	0	0
<b>44</b>		<b>LIQUIDE MITTEL</b>	<b>-192.100,00</b>	<b>-400.100</b>	<b>-330.900</b>	<b>-184.400</b>	<b>-184.400</b>	<b>-185.600</b>

**Finanzplan Jahr 2017 (in EUR)**  
**573010 Stiftung Vereinigte Testamente**

Ein- und Auszahlungsarten			Haushaltsansatz		Mittelfristige Finanzplanung			
			2015	2016	2017	2018	2019	2020
1	2	3	4	5	6	7	8	9
		Nachrichtlich: an das Land abzuführender Beitrag nach § 21 Abs. 2 des Gesetzes zur Ausführung des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (AG-KHG), Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen, Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen und Tilgung von Krediten für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen						
7311..		abzuführender Beitrag nach § 21 Abs. 2 AG-KHG	0,00	0	0	0	0	0
684		Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
6841		Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
6842		Börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0
6843		Nicht börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0
6844		Sonstige Anteilsrechte	0,00	0	0	0	0	0
6845		Investmentzertifikate	0,00	0	0	0	0	0
6846		Kapitalmarktpapiere	0,00	0	0	0	0	0
6847		Geldmarktpapiere	0,00	0	0	0	0	0
6848		Finanzderivate	0,00	0	0	0	0	0
784		Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
7841		Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
7842		Börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0
7843		Nicht börsennotierte Aktien	0,00	0	0	0	0	0
7844		Sonstige Anteilsrechte	0,00	0	0	0	0	0
7845		Investmentzertifikate	0,00	0	0	0	0	0
7846		Kapitalmarktpapiere	0,00	0	0	0	0	0
			0,00	0	0	0	0	0
7848		Finanzderivate	0,00	0	0	0	0	0
792..4		Umschuldung	-100,00	-100	-478.700	-859.000	-826.600	-100
792..5		Ordentliche Tilgung	-311.200,00	-321.300	-289.700	-289.700	-289.700	-289.700
792..6		Außerordentliche Tilgung	0,00	-185.500	0	0	0	0

Erläuterungen:

Haushaltsvermerke:

Einzahlungen der Stiftung sind für Auszahlungen der Stiftung zweckgebunden.